36. Jahrgang. Donnerstag, 18. Mai. Abend-Ausgabe.

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

Nr. 20131.

Die „Danziger Zeitung“ erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition, Ketterhagergasse Nr. 4, und bei allen kaiserl. Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. Preis pro Quartal 3,50 Mk., durch die Post bezogen 3,75 Mk. — Inserate kosten für die sieben-gespaltene gewöhnliche Schriftzeile oder deren Raum 20 Pfg. — Die „Danziger Zeitung“ vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen.

1893.

Telegramme der Danziger Zeitung.

Berlin, 18. Mai. (W. T.) Der **Kaiser** ist um 8 Uhr 50 Minuten nach **Görlitz abgereist**, um der Enthüllung des Denkmals für Kaiser Wilhelm I. beizuwohnen.

Berlin, 18. Mai. (Privattelegramm.) Die „National-Ztg.“ schreibt: „Die letzte **Ministerialsitzung** hat weder die **Militärvorlage** noch die Deckungsfrage verhandelt. Ueber die Neubesetzung des Staatssecretariats des Reichsjustizamtes ist noch kein Beschluß gefaßt worden, es steht nur fest, daß der **Vorsitz** der Commission für das **bürgerliche Gesetzbuch** von dieser Stellung getrennt werden soll.

— Das deutsche Schiff „**Lina**“ aus Stralsund, von Veile nach Danzig unterwegs, ist **auf See untergegangen.** Die Mannschaft ist **gerettet** worden.

Hamburg, 18. Mai. (W. T.) Der „Hamb. Correspondent“ schreibt: Auch die bakteriologische Untersuchung hat ergeben, daß bei dem am Montag verstorbenen Arbeiter in **Schiffbeck Cholera nicht zu constatiren** war.

Wilhelmshaven, 18. Mai. (Privattelegramm.) Die Kreuzerfregatte „**Leipzig**“ ist nach fünfjähriger Abwesenheit gestern Abend von Capstadt auf der hiesigen Rhede eingetroffen.

Prag, 18. Mai. (W. T.) Der Statthalter hat telegraphisch die Mittheilung erhalten, daß der **Landtag** auf Grund einer allerhöchsten Ermächtigung **geschlossen** ist.

Newyork, 18. Mai. (W. T.) Nach Meldungen aus **Ohio** herrscht dort seit Sonntag ein heftiges **Unwetter.** Ein Transportschiff und zwei Schooner sind auf dem Eriesee untergegangen. Man befürchtet, daß noch andere Fahrzeuge Schiffbruch gelitten haben. Soweit bekannt, sind **12 Personen getödtet.** Verschiedene Viaducte sind in Folge der Ueberschwemmungen unpassirbar, mehrere Gebäude und Schuppen in Cleveland sind zerstört, der Fluß Mahoning und andere Flüsse sind ausgetreten. Der Eriesee ist außergewöhnlich hoch. Die Feuerwehr ist mit Rettungsarbeiten beschäftigt. Die Eisenbahnverbindungen sind unterbrochen. Auch aus verschiedenen Orten **Pennsylvaniens** werden **Ueberschwemmungen** gemeldet.

Politische Uebersicht.

Danzig, 18. Mai.

Zur Haltung des Centrums.

Es ist begreiflich, daß die Frage nach der zukünftigen Stellung des Centrums allgemeine Aufmerksamkeit erregt. Bezeichnend ist immerhin die Thatsache, daß die Centrumspartei bisher nicht vermocht hat, mit einem Wahlaufruf vor die Wähler zu treten. Für diese Erscheinung giebt es nur eine Erklärung; nachdem die Centrums-Abgeordneten in ihre heimischen Kreise zurückgekehrt waren, sahen sie, daß ihr Standpunkt von ihren Wählern nicht einhellig gebilligt wurde; daher die Schwierigkeit, einen Wahlaufruf zu veröffentlichen, der das Verhalten der Centrumspartei rechtfertigt, und doch der Partei die Möglichkeit offen läßt, auch dem Standpunkt der Wähler Rechnung zu tragen.

Zu diesen Anzeichen kommen ganz deutliche Zeichen eines Einlenkens. In Hohenzollern betont eine Erklärung der Centrumspartei ganz offen, der Candidat solle freie Hand haben. In Neisse hat der bisherige Abgeordnete einen gleichen Standpunkt eingenommen und im Wahlkreise **Bergheim-Euskirchen** (7. Düsseldorf) ist, wie bereits telegraphisch erwähnt, an Stelle des Dr. Rudolphi, der gegen den Antrag Huene gestimmt hat, in einer unter Vorsitz des Landraths v. Beissel abgehaltenen Wählerversammlung Graf v. Hoensbroech auf Schloß Türnich (Bruder des bisherigen Mitgliedes des Reichstages) als Candidat des Centrums aufgestellt worden. Graf Hoensbroech hat zugesagt, **für die Militärvorlage zu stimmen!** Und selbst die „Germania“, eins der führenden Organe der Centrumspartei, schreibt:

„Die immense Mehrheit der Fraction beharre im wesentlichen auf dem Standpunkte, die Compensationen der zweijährigen Dienstzeit innerhalb der jetzigen Präsenzstärke zu bewilligen. Mehr konnten wir auch nicht sagen und konnte niemand sagen, da im Falle einer Verständigung auf diesem Standpunkte ein Entgegenkommen bei der positiven Formulirung von allen Seiten erforderlich war und nicht an einigen Tausend Mann mehr oder weniger scheitern durfte. In diesem Sinne hat sich auch der Abgeordnete Richter sogar wiederholt ausgesprochen, der z. B. bereit war, die jetzige Ersatzreserve in zweijährige umzurechnen und die noch über die jetzige Präsenz zuzugeben u. s. w.“

Also auch hier schon ein Hinausgehen über den bisherigen Standpunkt um „einige Tausend Mann mehr oder weniger“. Das beweist auch wieder, daß bei der ganzen Sache **ein Princip überhaupt nicht in Frage steht;** es handelt sich nur darum, was man unter ein paar Tausend Mann versteht.

Wie endlich die hohe katholische Geistlichkeit sich stellt, das geht daraus hervor, daß der Erzbischof von Posen, Herr v. Stablewski, die polnische Fraction, die für die Militärvorlage gestimmt hat, zu dieser ihrer Haltung beglückwünschte.

So schreibt denn auch schon die katholische „Kölnische Volks-Zeitung“, die bisher entschieden gegen jedes Entgegenkommen in der Militärvorlage war, bei einer Besprechung der schlesischen Verhältnisse:

„Die Ansicht, daß den aufzustellenden Centrumscandidaten bezüglich ihrer Stellungnahme zur Militärvorlage keine bindenden Zusagen abverlangt werden dürften, scheint allmählich die Oberhand zu gewinnen. Nicht wenig trägt dazu bei der Umstand, daß der älteste schlesische Centrumsabgeordnete, Stiftsrath Horn, sich neulich auf einer Versammlung des Neisser katholischen Arbeitervereins dafür ausgesprochen hat.“

Hält man alle diese einzelnen Anzeichen zusammen, so ergiebt sich daraus, daß die Aussichten für eine Verständigung in der Militärfrage unter Betheiligung eines Theiles der Centrumspartei sich mehren.

Die Berliner Nationalliberalen

sind, wie die Verhandlungen in der vorgestrigen Versammlung der „freien Vereinigung zur Unterstützung der Militärvorlage“ bewiesen haben, nicht gewillt, dem Rathe der „Köln. Ztg.“ und dem heißen Verlangen der „Kreuzztg.“ zu folgen und im zweiten Wahlkreise für den conservativen Candidaten Prof. Wagner zu stimmen. Da sie auch für Virchow als Gegner der Militärvorlage nicht stimmen können, so haben sie einen eigenen Candidaten, Ingenieur Henneberg, aufgestellt, und zwar, wie der nationalliberale Landtagsabg. Krause offen erklärte, weil sie hofften, bei der Spaltung der freisinnigen Partei mehr Chancen zu haben, ihren Candidaten in die Stichwahl (mit dem Socialdemokraten) zu bringen, als die Conservativen. Falls aber Wagner in die Stichwahl mit dem Socialdemokraten komme, sei zu fürchten, daß ein großer Theil der Freisinnigen lieber für den Socialdemokraten als für Hrn. Wagner stimmen oder von der Wahl ganz fern bleiben werde. Ob gerade Herr Henneberg, der weiteren Kreisen nicht bekannt ist, als ein glücklicher Candidat angesehen werden kann, ist eine andere Frage; aber bei der in bürgerlichen Kreisen Berlins herrschenden günstigen Stimmung für die Militärvorlage ist es durchaus nicht ausgeschlossen, daß namentlich angesichts der von dem linken Flügel der freisinnigen Partei beliebten Agitationsmethode eine große Zahl freisinniger Wähler, die der Militärvorlage wegen nicht für Virchow, unter keinen Umständen aber für Wagner stimmen wollen, sich entweder der Abstimmung enthalten oder für den nationalliberalen Candidaten stimmen.

Die freigebigen Schutzzöllner.

Als der Reichstag Ende 1884 die im Etat geforderte zweite Directorstelle im auswärtigen Amt abgelehnt hatte, tauchte in den Spalten der „Nordd. Allg. Ztg.“, in deren weißes Papier Fürst Bismarck sich mit dem Centralverband deutscher Industrieller, den Hochschutzzöllnern quand même brüderlich theilte, der schöne Gedanke auf, dem Reichstag zum Trotz durch freiwillige Beiträge die 20 000 Mk. zu beschaffen, die der Reichstag verweigerte. Der Vorschlag war noch kleinlich gegenüber dem grandiosen Gedanken, den die Hochschutzzöllner im Verein deutscher Eisen- und Stahlindustriellen jetzt lancirt haben und der darauf hinausgeht, daß der genannte Verein in Verbindung mit dem Centralverband deutscher Industriellen und dem Verein zur Wahrung der wirthschaftlichen Interessen von Handel und Gewerbe sich vereinigen, um die auf gesetzlichem Wege etwa nicht aufzubringenden Mittel für die Militärvorlage zu beschaffen. Der Gedanke ist aber nicht nur großartig, sondern auch unausführbar. Die Herren wissen ganz gut, daß wenn der Reichstag die verlangten Millionen ablehnt, die Militärverwaltung, auch wenn sie über ungezählte Millionen verfügte, nicht in der Lage sein würde, über die gesetzlich festgestellte Friedenspräsenzstärke der Armee hinauszugehen. Der Vorschlag läuft demnach auf eine Demonstration hinaus, die nach der vorliegenden Begründung lediglich den Zweck hat, den Großindustriellen, oder, wie sie sich bescheidener Weise bezeichnen, „den Einsichtigen, Verständigen und Starken“ den ausschlaggebenden Einfluß auf die Regierung zu sichern. Mit andern Worten: es handelt sich um die Aufbringung einer Versicherungsprämie für die Aufrechterhaltung der Industrieschutzzölle, in erster Linie also der Eisenzölle. Unserer Ansicht nach haben die Herren vom Verein deutscher Eisen- und Stahlindustriellen sich in den Mitteln vergriffen. Wenn diese Industrie sich in der That in so günstiger Lage befindet, daß sie unbedenklich jährlich einige Dutzend von Millionen aus ihren Ueberschüssen zu Militärzwecken hingeben kann, so erscheinen die Eisenschutzzölle, die jedem Arbeiter und Handwerker das Handwerkszeug, dem Landwirth jede Sense und jeden Pflug u. s. w. vertheuern, völlig überflüssig.

Die „Nationalliberale Corresp.“ lehnt den Gedanken des Vereins der Eisen- und Stahl-Industriellen ebenfalls ab. Sie schreibt: „Die Aufbringung derartiger Ausgaben durch einzelne Private würde dem ganzen Wesen des heutigen Staates zuwiderlaufen. Nein, man braucht die Schwierigkeit der Deckungsfrage nicht zu unterschätzen, aber man darf überzeugt sein: ist erst die Verständigung über die Militärfrage erfolgt, so wird auch diejenige über die finanziellen Mittel nicht ausbleiben. Daß sie schon im Hochsommer dieses Jahres erreicht werden könnte, wird freilich niemand annehmen. Man wird sich für das erste halbe Jahr vom 1. Oktober 1893 bis 31. März 1894 mit den Matricularbeiträgen behelfen müssen. Von der nächsten Wintersession aber darf eine zweckmäßige Lösung der Steuerfrage erwartet werden.“

Die Berathung der Homerule-Vorlage.

Das Unterhaus genehmigte gestern nach 3stündiger Debatte den zweiten Paragraphen der Homerule-Bill einschließlich des vorgestern angenommenen Zusatzes James, wonach die oberste Gewalt des Reichsparlaments ungeschmälert bleiben soll, mit 287 gegen 225 Stimmen, nachdem zuvor der Schluß der Debatte mit 281 gegen 220 Stimmen angenommen worden war. Goschen beantragte die Vertagung der Debatte, um gegen den Debattenschluß zu protestiren, da die Opposition keine Gelegenheit gehabt habe, auf die ministerielle Rede zu antworten. Der Antrag wurde mit 299 gegen 244 Stimmen verworfen.

Darauf wurde die Fortsetzung der Debatte über die Homerule-Bill bis zum 30. Mai vertagt.

Der neue Feldzugsplan für Dahomey.

General Dodds beräth gegenwärtig eingehend mit den französischen Ministern die Lage in Dahomey. In diesen Conferenzen werden über den Umfang der militärischen Operationen und die endgiltige Regierungsform in Dahomey Beschlüsse gefaßt werden. In Kotonu und in Whydah haben die Vorbereitungen für die militärische Expedition bereits begonnen, welche im September den Ueme aufwärts fahren soll, um einen Vorstoß gegen Behanzin zu unternehmen, der bei den Mahis, nördlich von Abomey, eine Zuflucht gefunden hat. General Dodds will diese Expedition selbst commandiren, woraus zu schließen ist, daß er ihr einige Bedeutung beilegt. Behanzin wird jedenfalls bald von den Absichten der Franzosen unterrichtet sein. Bis zum September hat er genügende Zeit, um sich außerhalb der Schußweite der französischen Truppen zu setzen oder mit der französischen Regierung über die Bedingungen seiner Unterwerfung zu unterhandeln.

Ein ernster Conflict zwischen China und der Union

droht wegen der Ausweisung der Chinesen auszubrechen. Der „Times“ wird aus Philadelphia gemeldet: Die Entscheidung des Obersten Gerichtshofes, daß das Gesetz, wonach nichtregistrirte Chinesen ausgewiesen werden sollen, mit der Verfassung nicht in Widerspruch stehe, wird voraussichtlich keine praktischen Folgen haben, weil die Ausführung des Gesetzes zu große Kosten verursachen würde und möglicherweise Repressalien zur Folge haben könnte. Man glaubt, daß die chinesische Gesandtschaft Washington verlassen würde.

Dem „Standard“ geht eine Meldung aus Newyork zu, derzufolge nach Mittheilungen von Missionaren der Generalgouverneur von Petschili Li-hung-tschang gedroht hätte, sämmtliche gegenwärtig in China weilenden Bürger der Vereinigten Staaten auszuweisen. In Kreisen der Kriegsmarine werde die **Möglichkeit des Kriegsausbruchs** erörtert.

Zur Wahlbewegung.

Berlin, 17. Mai. Von den **sechs freisinnigen Abgeordneten,** welche am 6. d. für **den Antrag Huene** gestimmt haben, sind fünf, die Herren Hinze, Brömel, Maager, Schrader und Siemens wieder in ihren alten Wahlkreisen

Feuilleton.

Ein belgisches Urtheil über den Nordostseekanal.

Dem Triumph, welchen deutsche Technik, Ausbauer und Arbeit mit dem Bau des sich zusehends seiner Vollendung nähernden Nordostseekanals feiert, zollen auch ausländische sachverständige Beobachter rückhaltlose Anerkennung, ja Bewunderung. Ein solcher Sachverständiger, der belgische Ingenieur Alexis Dufourny, hat seine den Nordostseekanal betreffenden Studien unlängst in einer in Brüssel veröffentlichten Broschüre seinen Landsleuten zugänglich gemacht und steht nicht an, diesen Bau das mächtigste maritime Werk seit Fertigstellung des Suezkanals zu nennen, ein grandioses und Deutschland zur höchsten Ehre gereichendes Unternehmen.

Herr Dufourny bespricht dann im einzelnen die humanitären, die wirthschaftlichen, die strategischen Vortheile des Baues. Unter dem ersteren Gesichtspunkte betont er den nach Eröffnung des Kanals eintretenden Wegfall der Fahrt durch die gefährlichen Gewässer des Skageraks. Während eines nur fünfjährigen Zeitraumes hat Deutschland allein an der dänischen Nordküste 92 Schiffe und 708 Menschenleben eingebüßt. Der Verlust in Geldwerth bezifferte sich auf 6½ Mill. Mark. Der jährliche Gesammtverlust der durch das Skagerak verkehrenden Seeschiffahrt beträgt etwa 100 Schiffe, 500 Menschenleben und 12 Mill. Francs. Daher erklärt die Broschüre des belgischen Ingenieurs den Nordostseekanal in erster Linie für ein humanitäres Beginnen. Die wirthschaftlichen Vortheile desselben sieht er vornehmlich den beiden Hansestädten Hamburg und Lübeck zu Gute kommen, namentlich werde Hamburg in der Folge der Hauptstapelplatz für das gesammte nördliche Europa werden. Den ungeheuren Anstrengungen, welche Hamburg schon seit Jahren im Hinblick auf dieses Ziel macht, zollt Dufourny höchste Anerkennung, und er glaubt nicht, daß es Kopenhagen gelingen werde, seinen jetzigen maritimen Rang nach Fertigstellung des Kanals zu behaupten.

„Kiel, Lübeck, Rostock, Danzig, Königsberg und Kronstadt, welche gegenwärtig dem Norden Englands näher sind als den Häfen Hamburg und Bremen, werden nach Fertigstellung des Kanals ein Mittel rascher Verbindung mit letzteren Plätzen, sowie mit den Niederlanden, Belgien und ganz Südeuropa erhalten. Es wird eine förmliche geographische Verschiebung der Ostseehäfen nach den wichtigsten Handelscentren des Continents eintreten.“

Unter dem strategischen Gesichtspunkte endlich sieht der belgische Beurtheiler den Uebergang des Schlüssels zur Ostsee aus dänischen in deutschen Besitz voraus.

„Der große Kieler Kriegshafen wird mit dem Seearsenal von Wilhelmshaven, dem wichtigsten Deutschlands, durch einen sicheren Weg verbunden sein, der an beiden Endpunkten, Cuxhaven und Kiel, treffliche furchtbar vertheidigte Zufahrten besitzt. In Cuxhaven werden Kriegshafenbassins und eine äußerst stark befestigte Station angelegt. So werden alle strategischen Bewegungen der deutschen Kriegsflotte bequem und sicher gemacht werden.“

Der Ausführung der technischen Arbeiten wird von dem Verfasser nachgerühmt, daß noch niemals bei einem Unternehmen mehr Kraft, mehr Willensstärke, mehr Energie entfaltet wurde, als hier, wo es galt, in außerordentlich kurzer Frist eine wahre Titanenarbeit zu verrichten. Aus der gedrängten Darstellung, welche dem Arbeitstableau gewidmet ist, ersieht man, wie gründlich der Verfasser sich überall zu unterrichten gewußt hat. Am meisten scheint ihm die fürsorgliche Organisation der im Interesse der Arbeiter vorgenommenen Wohlfahrtseinrichtungen imponirt zu haben.

„Wir legen Gewicht darauf — schreibt er — zu constatiren, mit welcher Umsicht, Wachsamkeit und reger Sorgfalt alle auf das Arbeiterpersonal bezügliche Fragen in Deutschland studirt und gelöst werden. Auf solche Art, mit Ergreifung der nöthigen Maßregeln, welche den Arbeitern Unterkunft, Verpflegung, Behandlung in Krankheitsfällen gewährleisten, ihre Nüchternheit und Sittlichkeit fördern, treibt man vielleicht Socialismus, aber von der besten und edelsten Art, welche den verdienstlichen Regungen der Menschenliebe entspringt. Uebrigens ist die Wohlthat keine verlorene, denn nirgend sieht man ein besser geleitetes Unternehmen und eine geordnetere, methodischere und auf Erzielung rascher Erfolge besser eingeübte große Arbeiterarmee als eben hier.“

Sein vom belgischen Arbeitsminister erhaltener Auftrag, den Kanal seiner ganzen Erstreckung nach zu besichtigen und ihm Bericht darüber zu erstatten, wurde Herrn Dufourny durch das Wohlwollen der Kanalbehörden wesentlich erleichtert, welche ihm sachkundige Begleiter stellten und mit dem einschlägigen Actenmaterial versahen. Allen diesen amtlichen Stellen und Persönlichkeiten stattet der Verfasser für ihr freundliches Entgegenkommen seinen aufrichtigsten Dank ab.

Die Riesenkosten der Chicagoer Ausstellung.

Ueber die Chicagoer Weltausstellung entnehmen wir der „Newyorker Handelsztg.“ folgende Notizen: Am Eröffnungstage, 1. Mai, war die Ausstellung nach officieller Mittheilung von 331 000 Personen besucht. Am Tage darauf sah jedoch der Ausstellungsplatz recht öde aus und es hatten sich nur 14 000 zahlende Besucher eingefunden. Die Chicagoer sind auch darauf gefaßt, daß in den nächsten Wochen kein großer Andrang von auswärts stattfinden wird, da die Unfertigkeit der Ausstellung ja jetzt aller Welt bekannt geworden ist. Zwischen dem Chicagoer Ausstellungsdirectorium und der nationalen Weltausstellungscommission ist es zu offener Fehde gekommen, weil sich die Chicagoer von der Bundesregierung der Finanzen wegen nicht auf die Finger passen lassen wollen. Der Congreß hat den Finanzminister beauftragt, von den für die Ausstellung bewilligten 5 Millionen Halbdollars die Summe von 570 880 Doll. zur Sicherung der Auszahlung der ausgesetzten Preise zurückzuhalten. Gegen diesen Beschluß des Congresses hat sich das Executiv-Comité der Ausstellung aufgelehnt und denselben für eine unbefugte Einmischung sowie eine unvernünftige Schädigung der Einkünfte erklärt. Von dem Budget der Ausstellung werden folgende Zahlen von Interesse sein. Beigesteuert haben bisher: Auswärtige Regierungen 6 572 000 Doll., die Vereinigte Staaten-Regierung 5 374 000 Doll., Einzelstaaten 6 021 000 Doll., Bürger Chicagos als Actionäre 5 354 000 Doll., die Stadt Chicago 5 000 000 Doll., Chicagos Geschäftsleute und Corporationen durch Uebernahme von Bonds in Höhe von 4 094 000 Doll., Eintrittsgelder und Concessionen 619 000 Doll., zusammen 33 234 000 Doll. In diesen Betrag sind aber weder die Kosten der Aussteller, noch die der „Side Shows“ oder anderer mit der Ausstellung in Verbindung stehender Unternehmungen, als Restaurationen, Transport-Gesellschaften 2c. eingeschlossen, so daß die verschiedenen Bewilligungen und Ausgaben für die Ausstellung bislang sich auf 50 Millionen belaufen dürften. Wird dieser Riesenaufwand durch die Einnahmen gedeckt werden? Das ist die große Frage, welche jetzt die Rechenkünstler der Ausstellungsbehörde beschäftigt. Zur Zurückhaltung der von Chicago und seinen Bürgern der Ausstellungsbehörde vorgestreckten 15 Millionen bedarf es allein 30 Millionen zahlender Besucher, gleichbedeutend mit einem durchschnittlichen täglichen Besuche von etwa 200 000 Personen. Die Zahl der zahlenden Besucher der Philadelphiaer Ausstellung betrug im ganzen nur 8 Millionen.

* **Auf der Rudelsburg** ist jetzt an dem Fenster des Burghofes, an dem Franz **Kugler** in einer Mainacht 1828 sein herrliches Lied „**An der Saale hellem Strande**“ dichtete, zu Ehren des Sängers ein schönes Denkzeichen in Form eines großen Medaillonbildnisses Kuglers in Bronzeguß angebracht worden. Gefertigt hat das Medaillon der Bildhauer Ernst Paul in Dresden. „Hier schrieb Franz Kugler das Lied „An der Saale hellem Strande“. Von Besuchern der Rudelsburg“ lautet die Inschrift. Die Kosten des Denkzeichens sind vorzugsweise von deutschen Studenten aufgebracht worden

aufgestellt; **Herr Dr. Meyer** hat im ersten hiesigen Wahlkreise auf eine Candidatur verzichtet, dagegen haben ihn die beiden liberalen Parteien (nationalliberale und freisinnige) in seinem alten Wahlkreise Halle a. S. wieder aufgestellt. Das Hauptorgan der freisinnigen Volkspartei hat sich also in der Beurtheilung der Sachlage sehr getäuscht, als es unmittelbar nach der Auflösung des Reichtags behauptete, von den genannten sechs Abgeordneten beabsichtige nur Herr Hinze sich um eine neue Candidatur zu bewerben, und hinzufügte, soweit sie unterrichtet sei, ist auch die Aufstellung eines der genannten Herren von freisinniger Seite in keinem Wahlkreise beabsichtigt. Jedenfalls sei das Tischtuch zwischen den sechs Herren und der freisinnigen Partei endgiltig zerschnitten. Diese Auslassung, der die Spaltung der freisinnigen Partei auf dem Fuße folgte, mag der damaligen Beurtheilung der Gesammtlage so ziemlich entsprochen haben. Aber es beweist das, daß jene Beurtheilung der wirklichen Sachlage nicht entsprochen hat. Man hat sich über die Stellung vieler Wählerkreise zur Militärvorlage getäuscht. Im übrigen scheinen gewisse Politiker den Augenblick nicht abwarten zu können, wo der offene Krieg zwischen den beiden Gruppen der freisinnigen Partei entbrennt, obgleich es noch sehr die Frage ist, wer dabei schlechter fahren würde.

+ Berlin, 17. Mai. Ein **Flugblatt der Socialdemokraten im zweiten Berliner Wahlkreise**, welches zur Wahl ihres Candidaten Richard Fischer auffordert und an den anderen Parteien kein gutes Haar läßt, ist in den heutigen Abendstunden Haus für Haus verbreitet worden. Wie immer, so sind auch dieses Mal die Socialdemokraten die ersten auf dem Platze. An Rührigkeit und Opferwilligkeit lassen sie sich von Niemanden übertreffen. Ihre Agitation und Organisation sind speciell in Berlin geradezu mustergiltig und der größte Theil der Erfolge darauf zurückzuführen.

[Eberty.] Der schon seit längerer Zeit wegen Krankheit beurlaubte Stadtrath Eberty hat von Constanz aus ein Schreiben an seine Wähler im Kreise **Waldenburg i. Schl.** gerichtet, in welchem er erklärt, er sei außer Stande, am Wahlkampfe Theil zu nehmen und hoffe nur, daß der Wahlkreis der liberalen Sache erhalten bleiben möge. Der Vorstand des liberalen Wahlvereins hat in Folge dessen beschlossen, für den Kreis einen anderen Candidaten aufzustellen, der, ebenso wie Herr Eberty, der **„Freisinnigen Vereinigung"** sich anschließe. Die bezüglichen Verhandlungen sind bereits eingeleitet.

* **Stettin**, 17. Mai. Wie wir schon gemeldet, ist in der gestrigen Mitglieder-Versammlung des **Wahlvereins der deutschfreisinnigen Partei** der Antrag, die Wiederwahl des Abg. **Brömel** abzulehnen und Herrn Justizrath Munckel als Candidaten aufzustellen, mit einer Mehrheit von 15 Stimmen zur Annahme gelangt. Dazu bemerkt die freisinnige „N. St. Ztg.":

„Das diese Mehrheit eine überwältigende ist, wird Niemand behaupten können, und es ist mit dieser Abstimmung unzweifelhaft constatirt, daß selbst in der organisirten freisinnigen Wählerschaft die Wiederaufstellung Brömels vollste Unterstützung findet. Welche Folgen die Spaltung der liberalen Wählerschaft durch die Aufstellung eines besonderen Candidaten der freisinnigen Volkspartei neben dem bisherigen der freisinnigen Vereinigung angehörigen Herrn Brömel weiter haben wird, bleibt abzuwarten. Wir haben unserem Bedauern über diese Eventualität bereits Ausdruck gegeben und wir können das von uns Gesagte gegenüber der vollzogenen Thatsache nur wiederholen. Was etwas deprimirend wirken muß, ist die beschämende Thatsache, daß es bei einer Entscheidung von so großer Tragweite wie die gestrige, nicht gelungen ist, von den 450 Mitgliedern, die der Verein zählt, mehr als 180 zusammenzubringen. Es documentirt sich darin ein hoher Grad von politischer **Apathie und Bequemlichkeit**, und man kann es den Führern und der Presse der Socialdemokratie nicht verdenken, wenn sie im Bewußtsein der unermüdlichen opferwilligen Unterstützung durch ihre Mitglieder auch bei Eröffnung dieser Campagne triumphirend verheißen, den Gegner im ersten Wahlgang über den Haufen zu werfen. Wir mahnen dringend zur energischen und ausdauernden persönlichen Thätigkeit alle diejenigen, denen es am Herzen liegt, daß Stettin anders als durch einen Socialdemokraten vertreten wird. Nur so kann der Schaden, welchen die Zersplitterung der liberalen Stimmen anrichtet, ausgeglichen werden."

„Hoffen wir", schließt das freisinnige Blatt, „daß diese Mahnung nicht ungehört verklingt, und daß namentlich unsere Gesinnungsgenossen alles aufbieten, um Stettin seinen alten Abgeordneten zu erhalten." — In gleichem Sinne spricht sich auch die „Ostsee-Ztg." aus.

* **Aus Hamburg** wird der „Weser-Ztg." geschrieben, daß die Notiz, wonach der „Ausschuß" der **freisinnigen Partei** Hamburgs mit 24 gegen 14 Stimmen den Antrag auf Aufstellung eines **mit den Nationalliberalen gemeinsamen Candidaten** abgelehnt hätte, auf einem Irrthum beruht. Vielmehr hat der geschäftsführende (engere) Vorstand der Partei am Sonnabend einstimmig beschlossen, gemäß dem von dem Vorstande des nationalliberalen Reichstagswahlvereins geäußerten Wunsche auch seinerseits drei Delegirte zur Besprechung über ein eventuelles Compromiß zu bezeichnen. Weitere Beschlüsse sind in dieser Angelegenheit noch nicht gefaßt worden.

* **Marburg**, 17. Mai. Der in Marburg gegen den Antisemiten Böckel aufgestellte liberale **Bäckermeister Schott** wird **für einen Ausgleich** in der Militärfrage eintreten.

Deutschland.

* **Berlin**, 17. Mai. **Die deutsche überseeische Auswanderung** über deutsche Häfen und Antwerpen stellte sich nach den Ermittelungen des kaiserl. statistischen Amtes im April 1893 und im gleichen Zeitraum des Vorjahres folgendermaßen:

Es wurden befördert im April über	1893	1892
Bremen	5 577	10 793
Hamburg	5 055	5 293
andere deutsche Häfen (Stettin)	—	363
deutsche Häfen zusammen	10 632	16 449
Antwerpen	1 621	3 519
Ueberhaupt	12 253	19 968

Aus deutschen Häfen wurden im April 1893 neben den vorgenannten 10 632 deutschen Auswanderern noch 15 234 Angehörige fremder Staaten befördert. Davon gingen über Bremen 9818, Hamburg 5416.

* **[Vom Fürsten Bismarck.]** Ein Schweizer Journalist, der zum Besuch der Ausstellung nach Chicago entsandt, auf der Durchreise nach Hamburg in Friedrichsruh verweilte, erzählte soeben der „Neuen Züricher Ztg." von seiner Begegnung mit dem Fürsten Bismarck u. a.: Gerade gegen Zeitungsberichterstatter wird zur Zeit der alte Fürst sorgsamer behütet als je. Seine Umgebung, die über die sehr häufigen Interviews und ihre ärgerlichen Folgen nicht sehr erbaut war, schloß um den alten Staatsmann einen festen Wall. Dazu kommt, daß Bismarck in den letzten Wochen ernstlich leidend war und jede Anstrengung und Erregung ihn neuerdings unpäßlich machte. So wurde auch dem genannten gern mitgetheilt, wenn er den Fürsten bloß als harmloser Mensch zu sehen und zu sprechen wünsche, so könne ich die Gelegenheit dazu alsbald während des täglichen Vormittagsspazierganges des Fürsten haben. Es dauerte nur wenige Minuten, bis Fürst Bismarck, zu beiden Seiten von seinen zwei großen Hunden begleitet, durch ein enges Gartenpförtchen geschritten kam. Er trug einen breitkrämpigen schwarzbehaarten Filzhut, einen langen Mantel, und sah mit der großmächtigen Brille und dem weißen Halstuch eher wie ein alter Professor aus als wie ein alter Haudegen. Die hohe Gestalt war noch kerzengerade; auffallend waren nur die kurzen, fast schleifenden Schritte, mit denen Bismarck hastig nervös vorwärts ging. Der Gang schien die Gebrechen des Alters deutlich zu verrathen. Als Bismarck der Harrenden gewahr wurde, kam er auf uns zu, grüßte und hielt in seinem Spaziergang inne. Da stand nun die mächtige Figur vor mir, aber es war nicht mehr jener Bismarck, wie ich ihn vor zehn oder zwölf Jahren oft im Reichstage gesehen und gehört hatte, als Lasker noch die scharfen Redepfeile auf ihn abschoß und der eiserne Kanzler auf seinem erhöhten Sitze mit ungestümen Geberden den großen Bleistift schwang und mit beiden Händen in nervöser Unruhe um sich griff, als ob er den ersten besten Abgeordneten mit gewaltigem Griff in seinen Fäusten zerdrücken wollte. Das war nicht mehr der eiserne Mann, dessen jede Sehne von Kraft gespannt war. Bismarck ist ein müder Greis geworden. Sein Gesicht ist tief durchfurcht und trägt die deutlichen Spuren körperlicher Leiden und schweren Seelengrams. Aus den Muskeln ist die Spannkraft gewichen, die leichte Röthe ist aus den Wangen geflohen und der ganze Eindruck, den dieses Antlitz macht, ist überraschend greisenhaft geworden. Nur aus den großen vorstehenden Glaskugeln der mächtigen Augen sprüht noch das alte Feuer unter den buschigen Augenbrauen hervor. Er ließ sich bald in ein Gespräch ein, das aber des allgemeinen Interesses entbehrte.

* **[Der Prozeß Paasch]**, über dessen Ergebniß wir schon in der Morgen-Ausgabe telegraphisch berichtet haben, wegen Beleidigung des Justizministers v. Schelling, der Legationsräthe Dr. Kayser und v. Eichhorn und hoher Beamten des Auswärtigen Amts, der am vorigen Mittwoch vertagt worden war, beschäftigte diesen Mittwoch wieder die VII. Strafkammer des Berliner Landgerichts I. Den Vorsitz führte Landgerichtsdirector Voigt, die Anklage vertrat Erster Staatsanwalt Drescher, die Vertheidigung führte Rechtsanwalt Dr. Hertwig. Vor Eintritt in die Verhandlung wurde wieder ein Verschleppungsversuch gemacht. Der **Vertheidiger** erhob den Einwand der Unzuständigkeit des Gerichtshofes, da der Angeklagte seit 1879 seinen festen Wohnsitz in Leipzig habe. Außerdem müsse er beantragen, die vorliegende Strafsache mit der anderen Straffache wegen Beleidigung des Herrn v. Brandt zu verbinden. Nach kurzer Berathung lehnte der Gerichtshof die beiden Anträge des Vertheidigers ab.

Hierauf erörterte der **Staatsanwalt**, ob und inwieweit die Oeffentlichkeit auszuschließen sei. Er wünscht selbst, daß der Oeffentlichkeit der weiteste Spielraum gelassen werde, damit öffentlich constatirt werden könne, daß an den Thatsachen, welche als verleumderische Beleidigungen sich darstellen, auch nicht ein Titelchen wahr sei.

Der **Vertheidiger** widerspricht dem Antrage. Der Gerichtshof beschließt, die Oeffentlichkeit auch bei der Verhandlung der Beleidigung des Justizministers v. Schelling nicht auszuschließen, nachdem der Angeklagte versichert hatte, daß er nichts vorbringen werde, was der Sittlichkeit Schaden zufügen könnte.

Der **Thatbestand des Prozesses** selbst ist bekannt. Die Beschuldigungen des Paaschs sind erhoben worden im Anschluß an das Verfahren wegen Beleidigung des Gesandten v. Brandt. Dabei hat er Beschuldigungen wiederholt, die s. Z. Stabsarzt Dr. Sternberg und Frau gegen den Minister ausgesprochen, die aber bereits gerichtlich widerlegt waren, und seine Schmähschrift überall hin, auch an die Parlamente versandt, zugleich mit Petitionen, worin er eine absichtliche Verschleppung seiner Sache und überhaupt das Vorhandensein einer Corruption der Behörden, namentlich des Auswärtigen Amtes, behauptet. Es werden verschiedene Stellen seiner Protesteingabe verlesen, in denen er u. a. den Justizminister der Bestechung im Prozeß Buschhoff und tendenziöser Verschleppung seines Prozesses zu Gunsten der Juden bezichtigt.

Strafanträge liegen vor vom Reichskanzler, dem Legationsrath v. Eichhorn und dem Justizminister von Schelling.

Der **Angeklagte** behauptet, daß er in der Ausübung berechtigter Interessen gehandelt habe. Er sei empört darüber gewesen, daß in seinem Kampfe mit dem Gesandten v. Brandt sich der Justizminister v. Schelling und das Auswärtige Amt zwischen ihn und Herrn von Brandt gestellt habe.

Gegen Legationsrath Eichhorn hat er eine rein persönliche Verdächtigung erhoben wegen einer angeblich unehrenhaften Manipulation desselben zur Wiedererlangung eines Ehrenscheins seines Vaters, die er vom Oberlehrer **Gerres** in Minden erfahren haben will. Der Zeuge berichtigt heute seine frühere Aussage, wonach nicht der Präsident v. Eichhorn, sondern der Geh. Rath v. Eichhorn nach dem Tode seines Vaters gewissermaßen doloser Weise sich in den Besitz des Ehrenscheines gesetzt und nachher für die Schuldentilgung nichts gethan habe. Thatsächlich sei der Ehrenschein dem Präsidenten v. Eichhorn überschickt worden, nachdem derselbe ein gerichtliches Anerkenntniß seiner Schuld gegeben hatte. Der Zeuge bekundet dann noch, daß er noch zu Lebzeiten des Präsidenten v. Eichhorn sich an den Schwager desselben, den Minister v. Schelling, um die Schuldentilgung gewandt habe. Derselbe habe dies abgelehnt. Der Sohn des Herrn v. Eichhorn habe seines Wissens in sehr höflicher Form erklärt, daß er sich allerdings moralisch verpflichtet halte, die Schulden seines Vaters zu bezahlen, und thun werde, was er könne. Der Zeuge giebt zu, daß er den Angeklagten ermächtigt habe, von den Thatsachen Gebrauch zu machen. — Kaufmann Louis Gerres aus Bremen tritt im allgemeinen der Darstellung seines Bruders bei.

Dem Geh. Rath v. Eichhorn wurde in der Schrift des Angeklagten ferner vorgeworfen, daß dieser in der bekannten Aemterschacher-Affäre des früheren Assessors Gerschel mitgewirkt habe. — Der Angeklagte erklärt, er habe gehört, daß Herr v. Eichhorn in dieser Angelegenheit eine Verfügung erlassen habe. Geh. Rath v. Eichhorn erklärt, daß er mit der ganzen Angelegenheit nichts weiter zu thun gehabt habe, als daß er einmal auf das Gesuch des Assessors Gerschel, im Auswärtigen Amt als Hilfsarbeiter angestellt zu werden, einen Bescheid ertheilt habe. — Der Angeklagte giebt zu, daß hiernach die ganze Sache jetzt für ihn aufgeklärt sei.

Es folgen die Beleidigungen gegen Herrn v. Schelling. Der Angeklagte hatte in dem Protest gegen diesen darauf hingewiesen, daß derselbe in auswärtigen Blättern der Bestechlichkeit beschuldigt werde, ohne daß er dagegen etwas unternommen habe. Der Angeklagte hat dem Minister v. Schelling ferner unsittliche Handlungen vorgeworfen. Es wurde in der Schrift behauptet, daß eine Prostituirte Namens Feodora Kleinert sich rühme, sowohl mit dem Minister, als dessen Sohn gleichzeitig Umgang gehabt zu haben. Der Vorsitzende verweist den Angeklagten darauf, daß der Justizminister unter seinem Eide bestritten habe, irgend welchen Umgang mit Feodora Kleinert oder irgend einem andern Frauenzimmer gehabt zu haben, die Zeugin Feodora Kleinert aber auch eidlich bestritten habe, daß der Justizminister der Mann sei, welchen sie meine. Der Vorsitzende hält dem Angeklagten vor, daß nach diesen Vorgängen er doch wohl ehrlich zugestehen könne, daß die Thatsachen absolut nicht richtig seien. — Der Angeklagte erklärt zunächst unter vielen Windnngen, daß er das nicht ohne weiteres könne. Er halte die Affäre doch für einigermaßen dunkel. Er sei ganz bona fide gewesen und höchstens von dem Dr. Sternberg, der ihm von der Sache Mittheilung gemacht habe, dupirt worden.

Der **Staatsanwalt** erklärt sich zu der Mittheilung berechtigt, daß der Justizminister jeder Zeit bereit sei, als Zeuge vor Gericht zu erscheinen, um nochmals unter seinem Eide zu erklären, daß er die Feodora Kleinert niemals gesehen habe.

Der **Angeklagte** giebt schließlich nach den Vorhaltungen des Vorsitzenden die formelle Erklärung ab, daß ihm diese Ueberzeugung heute in der That gekommen sei, und er die ehrenrührigen Angriffe gegen den Justizminister nicht mehr aufrecht erhalten könne.

Angesichts dieser Zugeständnisse wird von allen Seiten auf jede weitere Zeugenvernehmung verzichtet.

Nach Schluß der Beweisaufnahme ergreift zur Schuldfrage das Wort Erster Staatsanwalt **Drescher**, um darzulegen, daß hier zweifellos Beleidigungen vorliegen, zum großen Theil verleumderischer Natur. Im Interesse der schwer gekränkten Männer, des Geh. Raths v. Eichhorn und des Justizministers v. Schelling, müsse öffentlich ausgesprochen werden, daß die Thatsachen, die der Angeklagte in seinen Schriften vorgebracht hat, in keiner Weise erwiesen sind, sondern die Unwahrheit derselben aufs evidenteste dargethan worden ist und auf diese beide Herren nicht ein Schatten von Vorwurf falle. Eitel Lüge sei es, was der Angeklagte von dem Verhalten des Geh. Legationsraths v. Eichhorn behauptet. In Bezug auf den Justizminister habe der Angeklagte selbst die Unwahrheit seiner Behauptungen zugeben müssen. In seinem Haß und seiner Rachsucht habe sich der Angeklagte nicht bloß darauf beschränkt, die Amtsehre der betreffenden Personen anzutasten, er sei ihnen auch nachgeschlichen in ihr Privatleben. Darin liege eine schwere Schädigung der Autorität des Staates und seiner Beamten. Er beantrage gegen denselben ein Jahr sechs Monate Gefängniß.

Das Urtheil des Gerichtshofes lautete, daß der Angeklagte, von einem einheitlichen Willen geleitet, sich der Beleidigung in mehreren Fällen und des Vergehens gegen das Preßgesetz schuldig gemacht habe und deshalb mit einer Gefängnißstrafe von einem Jahr drei Monaten, wovon zwei Monate durch die erlittene Untersuchungshaft in Abrechnung zu bringen seien, zu bestrafen sei.

* **[Die „Kreuzzeitung"]** ist außer sich darüber, daß der freiconservative Landrath v. Unruhe den Candidaten der freisinnigen Vereinigung in **Bromberg, Oberbürgermeister Bräsicke**, als Candidaten aller Deutschen bezeichnet hat und daß die Conservativen in Breslau, Kassel-Melsungen, Rinteln-Hofgeismar u. s. w. lieber mit den Nationalliberalen, als mit den — Antisemiten des Herrn Liebermann v. Sonnenberg zusammengehen! Herrn v. Hammerstein bleibt es ja unbenommen, sich in der Gesellschaft eines Liebermann wohl zu fühlen. Jedermanns Sache ist das aber nicht.

* **[Die Ausnahmetarife für Badereisen.]** Um die Regellosigkeit des Personentarifwesens auf unseren Bahnen zu illustriren, greift „Der Zonentarif" in seiner neuesten Nummer die Ausnahmetarife für Badereisen heraus. Er richtet an den Eisenbahnminister folgende Fragen:

1) Warum ist es gestattet, zwar nach Kösen billig zu einem Badeaufenthalt zu fahren, nicht aber nach Nauheim? Was haben Eure Excellenz gegen die Heilkraft der Bäder von Nauheim einzuwenden?

2) Warum darf man zwar billig eine Badereise nach Warmbrunn machen, aber beileibe keine nach Wildungen? Was hat Wildungen begangen, daß die armen Kranken nicht auch dorthin billig reisen dürfen?

3) Warum darf man nach dem Bade Kalberg bei Elbing nur unter der Bedingung billig reisen, daß man sich alsda vom Amtsvorsteher eine schriftliche Bescheinigung ausstellen läßt, daß man auch dagewesen sei, ungefähr wie früher die wandernden Handwerksburschen sich ihr Wanderbuch vom Thorschreiber visiren lassen mußten, wo hingegen eine solche Bescheinigung in keinem anderen preußischen Badeorte, nach dem es billige Sommerkarten giebt, nöthig ist? Welche ganz absonderlichen Eigenschaften besitzt das Seebad Kalberg, die eine derartige polizeiliche, peinliche Beaufsichtigung erfordern?

4) Was haben Eure Excellenz denn eigentlich z. B. gegen das von so vielen Leuten auch für ein nützliches Bad gehaltene Wiesbaden? Warum belieben Eure Excellenz nicht, nach diesem Bade ebenso gut billige Sommerkarten ausgeben zu lassen, wie z. B. nach den weltberühmten Bädern Cammin, Stolpmünde, Göhren, Schmiedeberg etc.?

Letztens: Mit welchem Rechte glauben Eure Excellenz überhaupt, irgend ein preußisches Bad vor irgend einem anderen in Ihren Tarifen bevorzugen zu dürfen, und welche therapischen, hydrotherapischen, meteorologischen, klimatischen, geographischen oder sonstigen in deutlicher deutscher Sprache nicht anzugebenden Gründe lassen Eure Excellenz denn walten bei der Bevorzugung, die Sie gewissen Bädern angedeihen lassen, gewissen anderen versagen?

Der „Zonentarif" erklärt, er brenne vor Begierde, sein Wissen nach dieser Richtung zu bereichern. Wir fürchten nur, es wird noch geraume Zeit dauern, bis sein Wissensdrang gestillt wird.

Oesterreich-Ungarn.

Pest, 17. Mai. Das **Gesetz über die freie Religionsübung** besagt weiter: Die Kirche darf keine körperliche, keine Gefängniß- oder Geldstrafe verhängen und darf Grundbesitz nur zu kirchlichen und Schulzwecken erwerben. Die Geistlichen müssen Ungarn sein und eine in Ungarn anerkannte Befähigung besitzen. Der Minister kann die Entfernung der Geistlichen wegen Staatsfeindlichkeit verlangen. Sollte die Gemeinde nicht gehorchen, so wird sie aufgelöst. Mehrere Gemeinden müssen eine höhere Organisation haben, welche sie der Behörde gegenüber vertritt, doch darf das Oberhaupt kein Ausländer oder keine ausländische Behörde sein; auch darf die Kirche von keiner ausländischen Person oder ausländischen Behörde abhängen. Die Regierung wacht über die ordentliche Gebarung und Einhaltung der Statuten. Wer confessionslos wird, muß zuvor die Rückstände bei der Confession, der er früher angehörte, beglichen haben. Auch die Confessionslosen sowie die Fremden dürfen sich zu gemeinsamen Religionsübungen vereinigen. (W. T.)

Frankreich.

Paris, 17. Mai. Der Liquidator der **Panama-Gesellschaft** hat gegen die **Erben des Reinach'schen Nachlasses** und gegen den Coulissier Oberndörffer die Civilklage auf Herausgabe der seiner Zeit von der Panama-Gesellschaft erhaltenen Beträge erhoben. Aehnliche Klagen sind gegen andere Mitglieder des Syndicats beabsichtigt. (W. T.)

Paris, 17. Mai. Die Polizei hat in der **Petroleum-Raffinerie** zu Aubervilliers **20 Dynamitpatronen** entdeckt. Die Fabrikbesitzer stellen jede Wissenschaft darüber in Abrede. (W. T.)

England.

Hull, 17. Mai. Der **Bürgermeister** verlas in der heutigen geheimen Sitzung des **Rhederbundes** ein Schreiben des Arbeiterführers Tillet, Inhalts dessen die **Strikenden** die Bedingungen des Rhederbundes annehmen. Der Rhederausschuß wird morgen mit dem Strikeausschuß die Einzelheiten verhandeln. (W. T.)

Italien.

Rom, 17. Mai. Am 28. Mai wird in **Palestro** die **Einweihung** eines zu Ehren der in den Gefechten vom 31. Mai 1859 dort gefallenen Krieger errichteten **Beinhauses** stattfinden. Auf Anregung des Denkmals-Comités werden an die Vertreter derjenigen Corps, welche an den Gefechten theilnahmen, Einladungen ergehen. **Der König** wird der Feier ebenfalls beiwohnen. (W. T.)

Portugal.

Lissabon, 17. Mai. Die **Kammer** hat gestern endgiltig und einstimmig, abgesehen von den Stimmen der Republikaner, das **Gesetz über die auswärtige Schuld** mit den vom Finanzminister vorgeschlagenen Modificationen angenommen (W. T.)

Serbien.

Belgrad, 16. Mai. Der **König** ist heute früh nach Cuprija abgereist. Die Bevölkerung bereitete dem König lebhafte Ovationen. Die Begegnung desselben mit der Königin Mutter Natalie findet am 19. d. Mts. in Kladowa statt, wo ein zwei- bis dreitägiger Aufenthalt in Aussicht genommen ist.

In der **radicalen Partei** ist wegen der Aufstellung von Candidaten für die **Belgrader Skuptschina-Wahlen** eine **Spaltung** eingetreten. Von der einen Richtung wird Dokic, von der anderen Pasic als Listenträger beantragt. Es werden deshalb zwei radicale Listen aufgelegt werden (W. T.)

Rumänien.

Bukarest, 17. Mai. Das „Amtsblatt" veröffentlicht ein **Schreiben des Königs** an den Ministerpräsidenten Catargi, in welchem derselbe zugleich im Namen der Königin seiner Theilnahme für die durch die **Ueberschwemmung** Geschädigten Ausdruck giebt, zur Hilfeleistung auffordert und anordnet, daß der für das Nationalfest am 22. Mai bestimmte Betrag an die Geschädigten vertheilt wird. — Es hat sich ein Hilfscomité unter Vorsitz der Präsidenten des Senats und der Kammer sowie des Maire von Bukarest gebildet. Der König hat 30 000 Francs gespendet und der Maire Wohlthätigkeitsfeste für die Ueberschwemmten veranstaltet. (W. T.)

Von der Marine.

* **Die Kreuzerfregatte „Leipzig"** (Commandant Capitän zur See Hornung) mit dem Contre-Admiral v. Pawelsz an Bord, ist am 16. d. M. in Nieuwediep eingetroffen und beabsichtigt heute nach Wilhelmshaven in See zu gehen.

Am 19. Mai: S.A. 4.1, S.U. 8.7. **Danzig, 18. Mai.** M.A. b. Tg. M.-U. 12.12.

Wetteraussichten für Freitag, 19. Mai, und zwar für das nordöstliche Deutschland:
Vielfach heiter, warm; wandernde Wolken.

Für Sonnabend, 20. Mai:
Schön, warm; Gewitterluft. Lebhafte Winde a. d. Küsten.

Für Sonntag, 21. Mai:
Schön, warm; Nebel a. d. Küsten. Strichweise Gewitter.

Für Montag, 22. Mai:
Wolkig mit Sonnenschein, warm; Regenfälle, Strichweise Gewitter.

Für Dienstag, 23. Mai:
Wolkig, warm; Strichregen.

* **[Zur Reichstagswahl.]** Für die bevorstehenden Wahlen zum Reichstage sind im Regierungsbezirk Marienwerder zu Wahlcommissarien ernannt worden: Für Stuhm-Marienwerder Landrath Dr. Brückner zu Marienwerder, Rosenberg-Löbau Landrath v. Bonin zu Neumark, Graudenz-Strasburg Landrath Conrad zu Graudenz, Thorn-Kulm Landrath Krahmer zu Thorn, Schwetz Landrath Dr. Gerlich zu Schwetz, Konitz-Tuchel Landrath Dr. Kautz zu Konitz, Schlochau-Flatow Landrath Conrad zu Flatow, Dt. Krone Landrath Rotzoll zu Dt. Krone.

* **[Personalien bei der Justiz.]** Der Staatsanwalt Cornelius in Halle ist zum Landrichter bei dem Landgericht in Danzig, der Landesgerichtsdirector Rauer in Bartenstein zum Oberlandesgerichtsrath bei dem Oberlandesgerichte in Marienwerder ernannt; dem Landrichter Blance in Thorn ist der Charakter als Landgerichtsrath verliehen worden.

* **[Westpreußischer Fischerei-Verein.]** In seiner Sitzung vom 29. April d. J. hat der Vorstand des westpreußischen Fischerei-Vereins Se. Excell. den Ober-Präsidenten, Staatsminister Herrn Dr. v. Goßler und den Geheimen Baurath und Vortragenden Rath im Ministerium der öffentlichen Arbeiten, Herrn Kummer zu seinen Ehren-Mitgliedern ernannt. Heute Vormittag wurde von dem Vorsitzenden des Vereins, Herrn Regierungsrath Meyer, und einer Deputation der Vorstandsmitglieder Seiner Excellenz das von Herrn Lithographen Zeuner kunstvoll hergestellte Ehren-Diplom überreicht. Dem Herrn Geheimrath Kummer wird dasselbe mit einem ehrenden Anschreiben übersandt werden.

* **[Unfall.]** Eine fast 89 Jahre alte Frau von hier stieg in ihrer Wohnung auf einer Leiter auf den Boden, um von dort Gegenstände herabzuholen. Als sie oben war, fiel die Leiter um und die Hochbejahrte, dies nicht bemerkend, fiel aus der Bodenluke herab, wobei sie sich innerliche Verletzungen zuzog, die ihre Ueberführung nach dem Stadtlazareth erforderlich machten.

-s. **[Berufsgenossenschaftliches Schiedsgericht.]** In der heute unter dem Vorsitze des Herrn Regierungs-Raths E. Meyer abgehaltenen Sitzung des Schiedsgerichts für die Betriebe der **kaiserl. Werft** kamen u. a. folgende Berufungsklagen zur Verhandlung:

1. Der Seemann August Schreiber aus Zigankenbergerfeld meldete sich am 22. Juli 1892 nach Beendigung eines an diesem Tage auf der hiesigen kaiserl. Werft stattgefundenen Exercirens mit der großen Handspritze angeblich wegen Blutspeiens krank und bat, auf Anrathen des Arztes ihn vom Feuerwachtdienst abzulösen, da er am Spritzen-Exerciren nicht mehr Theil nehmen könne. In Folge dessen erfolgte, weil Schreiber sich den an ihn zu stellenden Anforderungen in körperlicher Beziehung nicht gewachsen gezeigt hatte, seine Entlassung von der Werft. Er erhob darauf Ansprüche auf Unfallrente, die indessen abgewiesen wurden, da in dem Blutspeien, welches sich in Folge übermäßiger Anstrengung bei ihm eingestellt haben sollte, ein Unfall im Sinne des Gesetzes nicht erblickt werden konnte. Nach einer im November vorigen Jahres erfolgten erneuten ärztlichen Untersuchung des Schreiber durch den Assistenzarzt Dr. Fabian sprach sich derselbe in seinem Gutachten dahin aus, daß Schreiber an Lungenerweiterung leide, welche jedoch nicht durch eine einmalige körperliche Ueberanstrengung hervorgerufen, sondern beim Spritzenexerciren nur eine Verschlimmerung erfahren hätte. Der Anspruch des Schreiber wurde nunmehr anerkannt und ihm bis zur Beendigung des Heilverfahrens die Rente für völlige Erwerbsunfähigkeit bewilligt. Da aber das bisherige Heilverfahren

mit dem Kläger, theilweise in Folge seines vorzeitigen freiwilligen Verlassens des Diakonissenkrankenhauses, in dem er in Behandlung war, nicht den gewünschten Erfolg hatte, wurde, da der Verdacht der Simulation rege wurde, zwecks Beobachtung des Schreiber seine Aufnahme in das hiesige städtische Lazareth angeordnet. Da er sich aus diesem schon nach 14 Tagen, und zwar wiederum aus freiem Antriebe mit der Behauptung, daß in seinem Zustande keine Besserung, sondern eher Verschlechterung eingetreten sei, entfernte, wurde ihm die Rente entzogen mit der Begründung, daß während seines Aufenthalts im Lazareth krankhafte Erscheinungen bei ihm nicht zu Tage getreten seien und daß er nach ärztlichem Gutachten völlig gesund und seine Arbeitsfähigkeit durch nichts behindert sei Hiergegen legte Schreiber Berufung ein, die die kais. Werft abzuweisen beantragt, indem sie auf das Attest des Sanitätsraths Dr. Sche le Bezug nimmt, aus welchem nicht zu folgern sei, daß das jetzige Leiden des Schreiber mit dem Unfalle in Verbindung stehe. Das Schiedsgericht war dem entgegen der Ansicht, daß das Leiden des Schreiber mit dem Unfalle in Verbindung zu bringen sei, es beschloß indessen, zunächst noch ein Gutachten des Kreisphysicus Herrn Dr. Farne einzuholen, das sich über den Zusammenhang des jetzigen Leidens mit dem Unfalle und insbesondere über den Grad der Erwerbsunfähigkeit des Schreiber auslassen soll.

2. Am 16. September 1892 erlitt der 51jährige Schiffszimmermann Karl Kunz aus Danzig auf der kais. Werft dadurch einen Unfall, daß beim Losnehmen der Außenhautbeplattung am Bug der Corvette „Carola" eine Platte auf Deck herunterfiel und eine Quetschung seines rechten Ellenbogengelenks, sowie eine Hautabschürfung am Handgelenk verursachte, in Folge dessen er am 16. Dezember in das Stadtlazareth aufgenommen und am 10. Februar entlassen wurde. Auf Grund des Gutachtens des Chefarztes Dr. Baum wurden dem Kunz 50 Proc. Rente bewilligt, wogegen er indessen Berufung einlegte mit dem Antrage, ihm die Rente für völlige Erwerbsunfähigkeit zu bewilligen, da er nicht im Stande sei, zu arbeiten. Zu einer Operation habe er sich seines Alters wegen und weil er glaube, daß dadurch die Folgen des Unfalles nicht beseitigt würden, nicht entschließen können. Die Verweigerung der Operation könne demnach auf die Bemessung des Grades der Erwerbsunfähigkeit nicht von Einfluß sein. Die Werft hat Abweisung der Berufung beantragt, da die Rente nach Maßgabe der thatsächlich eingebüßten Erwerbsfähigkeit des Klägers festgesetzt sei. Der Gerichtshof hielt die dem Kläger bewilligte Rente ebenfalls für angemessen und wies dessen Berufung zurück.

3. Dem Schmied Friedrich Andreas aus Zigankenbergerfeld wurde am 29. August 1890 auf der kaiserl. Werft beim Schmieren einer Wellenleitung die Spitze des Ringfingers der linken Hand durch die Speiche einer Losscheibe abgequetscht. Bis zum 19. Oktober 1890 wurde er an dieser Verletzung ärztlich behandelt und am 20. Oktober nahm er die Arbeit wieder auf. Erst in einer Eingabe vom 28. August v. Js., welche bei der Werft am 30. August einging, erhob er Ansprüche auf eine Unfallrente, die die Werft aber zurückwies, weil Kläger eine Einbuße in der Erwerbsfähigkeit nicht erlitten habe und weil die für Anmeldung von Entschädigungsansprüchen gesetzte 2jährige Frist nicht eingehalten sei. Hiergegen legte Andreas Berufung ein und giebt dabei zu, daß er nach Beendigung des Heilverfahrens zwar seine frühere Beschäftigung wieder aufgenommen habe, dieselbe bestehe aber nur in Schmieren und Reinigen der Wellenleitungen, was er mit einer Hand ausführen könne. Sobald die Werft ihm andere Arbeit zuweisen oder ihn gar entlassen sollte, würde seine beschränkte Arbeitsfähigkeit offenbar hervortreten. Seine Unfallanmeldung habe er am 29. August v. Js. Mittags in der Polizeistube auf der Werft abgegeben, in dem guten Glauben, daß das Schreiben noch an demselben Tage geöffnet werde. Der Tag des Ablaufs der Anmeldefrist sei ihm wohl bekannt gewesen, er habe eben nur, um eine Verjährung seiner Ansprüche nicht eintreten zu lassen, seine Eingabe am letzten Tage eingereicht. Die Werft beantragt mit Bezug auf ein Attest des Dr. Evermann und auch wegen der verspäteten Anmeldung der Entschädigungsansprüche Abweisung der Berufung und führt noch an, daß Kläger seine Arbeit fast ohne Unterbrechung in gleicher Weise wie vor dem Unfalle verrichtet habe und ihm sogar noch eine Lohnerhöhung zu Theil geworden sei, woraus hervorgehe, daß Kläger an Erwerbsfähigkeit durch den Unfall nichts eingebüßt habe. Nach den angestellten Vernehmungen konnte der Gerichtshof eine Verjährung der Entschädigungsansprüche nicht anerkennen, er hielt indessen eine Erwerbsunfähigkeit für nicht vorliegend, weshalb Kläger mit seiner Berufung abgewiesen wurde.

Hierauf wurde eine Sitzung des Schiedsgerichts für die Section IV. der nordöstlichen **Baugewerks-Berufsgenossenschaft** abgehalten, in der 9 Berufungsklagen zur Verhandlung kamen, und zwar u. a.:

1. Am 28. Februar 1891 erlitt der Arbeiter August Schmolinski in Danzig im Betriebe des Zimmer- und Maurermeisters Fey hierselbst eine Verletzung des Kopfes und einen Bruch des linken Unterschenkels und bezog für die Folgen dieses Unfalles 75 Procent Rente. Vom 29. April v. J. wurde die Rente auf 60 Procent und vom 8. November auf 20 Procent herabgesetzt. In einer Eingabe vom 5. Februar d. J. an das Reichsversicherungsamt beantragte Schmolinski die Zahlung der ursprünglichen Rente im Betrage von monatlich 24,40 Mk. Diese Eingabe, welche am 14. Februar dem Schiedsgerichtsvorsitzenden zuging, wurde zwar als Berufung gegen den Rentenfestsetzungsbescheid vom 1. November 1892 angesehen, jedoch durch Vorbescheid vom Vorsitzenden als verspätet zurückgewiesen, da nach der amtlichen Feststellung der Bescheid vom 1. November v. J. dem p. Schmolinski am 8. desselben Monats behändigt worden ist. Hiergegen hat Schmolinski rechtzeitig Einspruch erhoben und Anberaumung der mündlichen Verhandlung beantragt. Der Bescheid des Schiedsgerichts-Vorsitzenden wurde seitens des Collegiums des Schiedsgerichts aufrecht erhalten und Kläger mit seiner Berufung abgewiesen.

Von den im ganzen verhandelten 9 Berufungsklagen gegen die Section IV der nordöstlichen Baugewerks-Berufsgenossenschaft wurden in 8 Fällen Kläger abgewiesen, und in 1 Falle neue Beweiserhebung beschlossen.

* **[Zur katholischen Lehrer-Versammlung.]** Dienstag, 23. Mai, Abends 8 Uhr, findet im Schützenhause gelegentlich der 4. Generalversammlung des katholischen Lehrerverbandes Deutschlands eine Festversammlung statt. Es kommt dabei zur Aufführung „Der heilige Christophorus", Cantate für Soli, gemischten Chor und Orchester von J. Schmalohr (in Verbindung mit lebenden Bildern). Es werden, soweit es der Raum gestattet, Eintrittskarten ausgegeben. Die Generalprobe findet Freitag Nachmittag im Schützenhause stat.

* **[Preisausschreiben für Radfahrer.]** Die „Preußische Radfahrer-Ztg." in Königsberg hat einen praktischen Gegenstand für Radfahrer demjenigen ausgesetzt, welcher bis zum 14. Juni der Redaction den Sieger in der Radfahrer-Distanzfahrt Wien-Berlin im Voraus nennt. Der Preis soll im Einvernehmen mit dem Gewinner gewählt werden.

* **[Frachtbriefe betreffend.]** Es sei wiederholt darauf aufmerksam gemacht, daß vom 1. Juli d. J. an nur noch die durch die Verkehrsordnung vorgeschriebenen neuen Frachtbriefformulare angenommen werden und daß eine Verlängerung der durch den Bundesrath bestimmten Frist (30. Juni) für die Weiterverwendung der früheren Frachtbriefformulare im inneren deutschen Verkehr keineswegs in Aussicht genommen werden kann.

* **[Zur Invaliditäts- und Altersversicherung.]** Im Reichstage ist zur Sprache gebracht worden, daß die Verwaltungsbehörden zuweilen die Versicherten dafür verantwortlich machen, wenn in den Quittungskarten für die Invaliditäts- und Altersversicherung Marken für eine Zeit, während deren der Inhaber der Karte in einer die Versicherungspflicht begründenden Beschäftigung gestanden hat, fehlen. Hierauf hat das Ministerium für Handel und Gewerbe verfügt, daß ein solches Verfahren nicht den Vorschriften des Gesetzes vom 22. Juni 1889 entspreche. Nach diesem Gesetz sind vielmehr die Arbeitgeber für die rechtzeitige Beibringung der Marken verantwortlich und im Falle der Säumniß strafbar. Auch dort, wo das Einzugsverfahren eingeführt ist, können die Versicherten nicht in Strafe genommen werden, falls ihre Quittungskarten nicht die genügende Zahl richtiger Marken aufweisen; in solchen Fällen wird vielmehr die mit der Erhebung der Beiträge betraute Stelle für die Beibringung der fehlenden Marken Sorge zu tragen haben.

* **[Lotterie.]** Die Ziehung der ersten Klasse der nächsten (189.) preußischen Lotterie wird am 3. Juli ihren Anfang nehmen.

* **[Hundefang.]** Seit Jahren ist der Fang von Hunden, welche sich hierorts ohne Maulkorb oder mit einem unvorschriftsmäßigen herumtreiben, der Abdeckereibesitzerin Wittwe Bonk in Schidlitz übertragen. Während der Fang selbst bisher ohne polizeiliche Controle erfolgte, und nur eine polizeiliche Aufsicht über den Verbleib der gefangenen Hunde stattfand, ist nunmehr hierorts, ebenso wie in anderen großen Städten, auch das Fangen der Hunde insofern unter polizeiliche Controle gestellt, als der Fang jetzt revierweise und unter Begleitung eines aufsichtführenden Schutzmanns, welcher die gefangenen Hunde notirt, erfolgen muß. Durch diese Maßregel wird das Publikum hoffentlich künftig vor unberechtigtem Einfangen der Hunde oder sonstigen Mißgriffen der Hundefänger geschützt werden, abgesehen davon, daß hierdurch auch eine etwaige Beiseiteschaffung von Hunden vor der Ablieferung in die Abdeckeri unmöglich gemacht wird.

* **[Städtisches Leihamt.]** Bei der heute abgehaltenen Monatsrevision betrug der Pfänderbestand 23739 Stück, beliehen mit 206 967 Mk. (gegen 24 358 Pfänder und 210 135 Mk. Pfandsumme um Mitte April d. J.).

[Polizeibericht vom 18. Mai.] Verhaftet 6 Personen, darunter 3 Obdachlose. — Gestohlen: 1 goldene Damenuhr mit goldener Kette, 45 Mark, 1 Bezug, 2 weiße Hemden. — Gefunden: 1 Glückschweinchen, abzuholen Neugarten 35 II, bei Kummer, 1 Loos der Ruhmeshallen-Lotterie, abzuholen Kumstgasse Nr. 8, Hof, bei Wittwe Poterschinski, 2 Portemonnaies, 1 Lederhandtasche, 1 Gesangbuch, 1 Trauring, 1 Lorgnette, abzuholen im Fundbureau der königl. Polizei-Direction. — Verloren: 1 Portemonnaie mit 18 Mark, abzugeben im Fundbureau der königl. Polizei-Direction.

Aus der Provinz.

L. **Carthaus**, 17. Mai. Eine in der Gegend von Sierakowitz verfolgte **Marktdiebin**, die nach dem hiesigen Gerichtsgefängniß transportirt wurde, sprang auf dem Transport in den hart an der Chaussee gelegenen See bei Lappalitz und **ertränkte** sich.

Marienburg, 17. Mai. Die **Centrumspartei** hat in ihrer am Montag hier abgehaltenen vertraulichen Versammlung den Oberlandesgerichtsrath Spahn, z. Z. in Berlin, als ihren Reichstagscandidaten aufgestellt.

□ **Elbing**, 18. Mai. Im großen Saale des Gewerbehauses fand gestern Abend eine von etwa 300 Personen besuchte **liberale Wählerversammlung** statt, in welcher zunächst Herr Buchhändler Meißner von hier einen Vortrag über die Neuwahlen zum Reichstage hielt. Es fand alsdann die Aufstellung eines Candidaten für den Reichstagswahlkreis Elbing-Marienburg statt. In einer kürzlich nach Marienburg einberufenen Versammlung von Vertrauensmännern aus Elbing, Tiegenhof, Neuteich und Marienburg hatte man sich für die freisinnige Volkspartei entschieden, während die Lösuug der Candidatenfrage dem Elbinger liberalen Verein überlassen wurde. Nach verschiedenen Bemühungen gelang es, Herrn Rechtsanwalt Schulze von hier für eine Candidatur zu gewinnen. Man glaubt mit dieser Candidatur insoweit auf allgemeine Zustimmung rechnen zu dürfen, weil Hr. Schulze in dem Wahlkreise ansäßig ist und während seiner mehrjährigen Praxis mit den verschiedensten Verhältnissen des Kreises eingehend bekannt geworden ist. Die Versammlung erklärte sich mit dieser Candidatur einverstanden.

* **Graudenz**, 17. Mai. Gestern Abend fand hier die von der **freisinnigen und nationalliberalen Partei** gemeinschaftlich berufene Wähler-Versammlung unter Vorsitz des Herrn Rechtsanwalt Obuch statt, in welcher Herr Rittergutsbesitzer Plehn-Gruppe, dem Rufe der Vertrauensmänner Folge leistend, sich als Candidat vorstellte und eingehend seine politischen Anschauungen, insbesondere auch seine Bedenken gegen verschiedene Forderungen und gegen die Taktik des Bundes der Landwirthe entwickelte. Herr Rechtsanwalt Wagner theilte seinen mit Herrn v. Kries, dem Vertreter des Bundes der Landwirthe, gepflogenen Briefwechsel mit und constatirte, daß „wir uns mit dem Bunde der Landwirthe verständigen wollten, dieser sich aber ablehnend verhalten hat. Abgesehen auch von diesem einseitigen Vorgehen der Agrarier, sei aber Herr v. Kries nicht als geeigneter Compromißcandidat anzusehen, da er dem extremsten rechten Flügel der Agrarier angehöre. Man solle sich wohl merken, daß nicht Liberale und Conservative sich hier gegenüberstehen, sondern die vereinigten Deutschen und die Vertreter eines Sonderbundes." Herr Justizrath Kabilinski gab namens der Freisinnigen die Erklärung ab, daß dieselben zwar in vielen Punkten von den Anschauungen des Herrn Plehn abweichen, aber ihre Wünsche zurückstellen und mit aller Kraft für die Wahl des Herrn Plehn eintreten würden. Herr Plehn wurde schließlich, wie der Bericht des „Ges." sagt, von der Versammlung als Candidat aller derjenigen deutschen Wähler (liberalen und conservativen) proclamirt, die nicht unbedingt auf das Programm des Bundes der Landwirthe eingeschworen sind.

Bütow, 16. Mai. In der Nacht von vorgestern zu gestern brach in unserem Nachbardorfe Kl. Tuchen **Feuer** aus, welches durch Flugfeuer 5 Strohdachgehöfte mit **16 Gebäuden** einäscherte. Viel Vieh ist verbrannt. Ein bei den Rettungsarbeiten sich betheiligender Mann wurde durch Brandwunden lebensgefährlich verletzt.

Dt. Krone, 17. Mai. Für die **Enthüllung des Zwei-Kaiser-Denkmals** hat der geschäftsführende Ausschuß den 18. Oktober, den Geburtstag weiland Kaiser Friedrichs, in Aussicht genommen.

K. **Rosenberg**, 17. Mai. Herrn Kreisphysicus Dr. Heynacher ist die **Kreisphysicatsstelle** des Kreises Graudenz übertragen. Derselbe siedelt bereits am 22. Mai nach Graudenz über. Zu Ehren des Scheidenden findet am 20. Mai ein Abschiedsessen in Eylerts Hotel statt. — Herr Amtsgerichtsrath v. Fragstein, aufsichtsführender Richter des hiesigen Amtsgerichts, ist zum 1. Juli nach **Insterburg versetzt**. — Am 15. Juli findet in Rosenberg eine **Fohlenschau** mit nachfolgendem Fohlenverkauf statt. Von den landwirthschaftlichen Vereinen Rosenberg und Riesenburg sind 300 Mk. zu Geldprämien für den Kleingrundbesitz aufgebracht; von der Hauptverwaltung des Centralvereins westpreußischer Landwirthe werden Medaillen und Anerkennungen für den Großgrundbesitz gegeben werden.

K. **Thorn**, 17. Mai. Die **Wahlbewegung** ist nunmehr hier in vollem Gange. Alle Parteien halten Versammlungen ab und erwählen ihre Candidaten. Die **Conservativen** haben gestern in Kulmsee Herrn Landrath Krahmer auf ihren Schild erhoben. Die Socialdemokraten, die Polen haben auch bereits eigene Candidaten aufgestellt. Morgen wird die freisinnige Partei sich schlüssig machen und hiervon wird wohl die Stellung der Nationalliberalen abhängig sein.

Dem Rentmeister Dauter zu Thorn ist bei seinem Ausscheiden aus dem Staatsdienst der Charakter als Rechnungsrath verliehen worden.

y. **Thorn**, 17. Mai. In der heutigen Sitzung der Stadtverordneten theilte Herr Erster Bürgermeister Dr. Kohli ein nachträglich eingegangenes **Glückwunschschreiben der königl. Regierung** zu Marienwerder zum **Jubiläum der Stadt** mit. Die Versammlung genehmigte 500 Mk. Beihilfe zu den Kosten der Vorarbeiten für eine **Kleinbahn von Thorn über Waldau nach Leibitsch**. Eine gleich hohe Summe hierzu hat die Handelskammer bereits bewilligt und auch vom Kreise ist eine Beihilfe beantragt worden.

-g- **Rügenwalde**, 17. Mai. Das **liberale Wahlcomité** für den Wahlkreis Schlawe-Rummelsburg-Bütow hat als Reichstagscandidaten Herrn Georg Schiffmann in Rügenwalde vorgeschlagen. Welcher Richtung der freisinnigen Partei Herr Schiffmann im Falle seiner Wahl beitritt, hat derselbe noch unentschieden gelassen.

Königsberg, 17. Mai. Ein hiesiger **17jähriger Schuhmacherlehrling** hatte von seinem Meister 3 Mk. Schulgeld für den Besuch der Fortbildungsschule erhalten. Er unterschlug die 3 Mk. und verjubelte sie, worauf er aus Angst vor Strafe sich in seiner Schlafkammer durch einen Pistolenschuß den Kopf zerschmetterte. — Die hiesige **socialdemokratische Partei** hat in einer Versammlung den bisherigen Reichstags-Abgeordneten Restaurateur Schultze als Candidaten wieder aufgestellt. — Die Ziehung der Königsberger **Pferdelotterie** hat heute stattgefunden. Der erste Hauptgewinn (4spännige Equipage) fiel auf Nr. 67 553, der zweite auf Nr. 104 272.

C. Tr. **Königsberg**, 17. Mai. Das neu eingerichtete **Königsberger statistische Amt** erhielt heute durch Wahl des Magistrats in dem Regierungs-Assessor Dr. Dullo seinen Director.

* Für den **Wahlkreis Tilsit-Niederung** ist wieder Herr v. Reibnitz-Heinrichau von den Freisinnigen aufgestellt worden.

* Der bisherige Seminardirector, Schulrath Snoy ist zum Regierungs-Schulrath in Gumbinnen und der Kataster-Assistent Schrader in Stade zum Kataster-Controleur in Rummelsburg ernannt worden.

* **Bromberg**, 17. Mai. Der **Vorstand des hiesigen conservativen Vereins** erläßt einen **Wahlaufruf**, in dem es heißt: „Der hiesige conservative Verein hat alle extremen Tendenzen aufgegeben und als alleinige Richtschnur das einmüthige Zusammenhalten aller deutschen Wähler beschlossen und verkündet. Auf dieser Grundlage steht ein Zusammenwirken aller bisher getrennten Parteien im hiesigen Wahlkreise in sicherer Aussicht."

γ **Bromberg**, 17. Mai. Heute Morgen erschien bei Herrn Sanitätsrath Dr. Bille hier der Eisenbahn-Betriebssecretär Lunow von hier, um sich auf seine Gesundheit untersuchen und ein Gesundheitsattest behufs Eintritts in eine Lebensversicherungs-Gesellschaft ausstellen zu lassen. Ehe der Arzt jedoch zur Untersuchung des L. schritt, fiel derselbe, welcher auf einem Stuhle saß, von demselben hinab auf die Erde und war todt. Ein **Herzschlag** hatte seinem Leben ein Ende gemacht. Alle sofort von dem Dr. Bille und dem Geh. Sanitätsrath Risch angewandten ärztlichen Mittel zur Wiederbelebung des L. hatten keinen Erfolg. Der so plötzlich Verstorbene war erst 34 Jahre alt, bis dahin stets gesund gewesen und unverheirathet, wollte sich aber am 1. Juni verheirathen. — Am zweiten Pfingstfeiertage veranstaltet der Verein der Bromberger Radfahrer auf seiner Rennbahn an der VI. Schleuse ein **großes Wettfahren**, zu welchem viele auswärtige Radfahrer erwartet werden.

Schneidemühl, 16. Mai. Der **freireligiöse Prediger Johannes Czerski** vollendete dieser Tage sein 80. Lebensjahr. Er steht am Abend eines vielbewegten und ereignißreichen Lebens. Wer jetzt diesen alten Mann sieht, macht sich gewiß keinen Begriff mehr, welch eine gewaltige Aufregung in ganz Deutschland Czersk vor bald 50 Jahren durch seinen Austritt aus der katholischen Kirche hervorrief. Czersk war katholischer Pfarrer in Schneidemühl, wo er am 22. August 1844 nach der von ihm gehaltenen Predigt von der Kanzel herab seinen Austritt aus der katholischen Kirche erklärte.

Landwirthschaftliches.

C. K. **[Einfluß des Lichtes auf die Butter.]** Prof. Dr. Soxhlet in München hat auf der deutschen Molkerei-Ausstellung in München seine Versuche über den Einfluß des Lichtes auf das Talgigwerden der Butter in hochinteressanter Weise dargestellt. Unter vier Glasglocken von rother, gelber, grüner und blauer Färbung befanden sich Proben des bei 40 Grad geschmolzenen und filtrirten Fettes frischer Süßrahmbutter derartig aufgestellt, daß die Luft ungehindert zutreten konnte. Während nun das Butterfett unter den drei ersten farbigen Glocken fast gänzlich unverändert geblieben, zeigte das mit der blauen Glocke bedeckte Fett eine weiße Farbe — dasselbe war vollständig talgig. Auf Grund dieser Versuche constatirte Soxhlet, daß die brechbaren und kurzwelligen Lichtstrahlen — geld und roth — nur eine sehr geringe Veränderung des Fettes bewirken. Man soll also Butter, wie auch Sahne, möglichst vor Licht, vor der Einwirkung der brechbaren Strahlen des Sonnenlichtes schützen, und dürfen deshalb Räume für Butterbereitung und Aufbewahrung von Butter nur mäßig hell sein. Consequent durchgeführt müßten demnach die Fenster eines solchen Raumes mit mattgelbem oder rothem Glase versehen werden. Beim Verkauf der Butter im Freien, auf den Märkten 2c. empfiehlt es sich sehr, sie mit grünen Blättern zu bedecken, weil der grüne Farbstoff die brechbaren, schädlichen Lichtstrahlen in Strahlen von geringerer Brechbarkeit und geringerer Wirksamkeit umwandelt. Durch die auf der Ausstellung vor Augen geführten Versuche ist dargethan: Reines Butterfett acht Tage lang bei vollständigem Luftabschluß dem directen Sonnenlichte ausgesetzt, bleibt unverändert; reines Butterfett in ½ Centim. hoher Schicht acht Stunden lang bei Luftzutritt dem Sonnenlichte ausgesetzt, wird weiß und talgig; reines Butterfett in ½ Centim. hoher Schicht bei Lichtabschluß der Luft ausgesetzt, bleibt unverändert.

Vermischtes.

AC. **[Kampf mit einem Tiger.]** Die „Madras Mail" enthält Einzelheiten in Bezug auf den Kampf mit einem Tiger, welcher den Tod des Ober-Commandeurs der Armee in Madras, Sir James Dormer, herbeiführte. Sir James Dormer ging mit einigen seiner Freunde auf die Jagd. Während er allein war, bemerkte er einen Tiger; er schoß auf ihn und verwundete ihn. Er folgte ihm, befand sich plötzlich in seiner Nähe und der Tiger machte sofort einen Angriff auf ihn. Sir James schoß auf ihn und traf ihn wieder. Dann stolperte er und fiel nieder. Darauf ergriff das Thier das rechte Bein des Generals, richtete dasselbe arg zu und brachte ihm ungefähr 12 Wunden bei. Ein Freund kam hinzu und schoß den Tiger endlich nieder. Der General wurde in ein Hospital gebracht, wo er seinen Wunden erlag.

Görlitz, 17. Mai. Bei der heutigen Ziehung der **Ruhmeshallen-Lotterie** fiel ein Gewinn von 20000 Mk. auf Nr. 285 862 Ser. 3, 10 000 Mk. auf Nr. 131 932 Ser. 3, 6000 Mk. auf Nr. 245 247 Ser. 4, je 5000 Mk. auf Nr. 187 488 Ser. 5, Nr. 193 368 Ser. 2, Nr. 179 705 Ser. 2.

Paris, 17. Mai. Aus zahlreichen Ortschaften Algeriens, besonders aus den Departements Algier und Oran, wird der Einfall von **Heuschreckenschwärmen** gemeldet. (W. T.)

AC. **Newyork**, 16. Mai. Das Kriegsministerium hat ein Telegramm vom Lieutenant Johnson in Fort Apache, **Arizona**, erhalten, in welchem Einzelheiten in Bezug auf eine schreckliche **Tragödie**, welche in Cibicu Creek am 26. April stattgefunden, mitgetheilt werden. Ein **Indianer**, Namens Ahdespah, versuchte seine Frau zu zwingen, Branntwein zu trinken. Sie weigerte sich und sagte ihm, er solle sie tödten. Der Vater der Frau, welcher nicht glaubte, daß sein Schwiegersohn seine Frau beim Worte nehmen werde, sagte zu ihm, er solle sie sofort tödten. Ahdespah feuerte darauf auf seine Frau und erschoß sie auf der Stelle. Der Vater der Erschossenen und ein junger Indianer versuchten sodann den Mörder zu verhaften, wurden aber von ihm erschossen. Ein anderer Indianer, Namens Phrin, feuerte darauf drei Schüsse auf Ahdespah, welcher tödtlich verwundet zu Boden fiel und kurz darauf starb.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, 18. Mai.

		Crs.v.17.			Crs.v.17.
Weizen, gelb			5% do. Rente	91,40	91,30
Juni-Juli .	160,50	162,00	4% rm. Gold-		
Sept.-Okt.	164,20	166,25	Rente . . .	83,30	83,40
Roggen			5% Anat. Ob	91,50	91,50
Juni-Juli .	151,70	152,25	Ung. 4% Grd	94,80	94,70
Sept.-Okt.	155,70	156,50	2. Orient.-A.	66,20	66,30
Hafer			4% russ. A.80	97,90	97,90
Mai-Juni .	158,50	159,25	Lombarden	44,70	44,50
Sept.-Okt.	148,00	149,25	Cred.-Actien	171,60	171,40
Petroleum			Disc.-Com..	182,10	182,40
per 200 ℔			Deutsche Bk.	156,90	156,70
loco	18,80	18,80	Laurahütte.	100,40	100,25
Rüböl			Oestr. Noten	165,60	165,70
Mai	50,60	50,90	Russ. Noten	212,10	212,30
Sept.-Okt.	51,10	51,50	Warsch. kurz	211,15	211,30
Spiritus			London kurz	20,49	20,485
Mai-Juni.	36,90	37 30	London lang	20,305	20,305
Aug.-Sept.	37,70	38,30	Russische 5%		
4% Reichs-A.	107,10	107,20	SW.-B. g. A.	74,50	74,80
3½% do.	100,50	100,40	Danz. Priv.-		
3% do.	86,60	86,70	Bank	134,50	134,20
4% Consols	107,10	107,00	D. Oelmühle	87,00	87,00
3½% do.	100,60	100,60	do. Prior.	100,00	100,00
3% do.	86,60	86,70	Mlav. S.-P.	110,30	110,30
3½% pm. Pfd.	98,70	98,90	do. S.-A.	67,90	68,00
3½% westpr.			Ostpr. Südb.		
Pfandbr. .	96,75	96,80	Stamm.-A.	73,75	74,10
do. neue . .	96,75	96,80	Danz. S.-A.	—	—
3% ital. g.Pr.	57,40	57,40	5% Trk.-Anl.	93 90	93,75

Fondsbörse: fest.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 18. Mai.

Weizen loco inländ. matt, transit etwas niedriger, per Tonne von 1000 Kilogr.

feinglasig u. weiß	745—799 Gr. 137—156 M Br.	
hochbunt	745—799 Gr. 137—156 M Br.	
hellbunt	745—799 Gr. 136—155 M Br.	128-155
bunt	745—788 Gr. 135—155 M Br.	M bez.
roth	745—821 Gr. 130—154 M Br.	
ordinär	713—766 Gr. 126—152 M Br.	

Regulirungspreis bunt lieferbar transit 745 Gr. 131 M, zum freien Verkehr 756 Gr. 152 M.

Auf Lieferung 745 Gr. bunt per Mai zum freien Verkehr 155 M bez., transit 131½ M Br., 130½ M Gd., per Mai-Juni zum freien Verkehr 155 M Br., 154 M Gd., transit 131½ M Br., 130½ M Gd., per Juni-Juli transit 132 M Br., 131 M M Gd., per Juli-August transit 133 M Br., 132 M Gd., per September-Oktober zum freien Verkehr 158 M bez., transit 136 M Br., 135 M Gd., per Oktbr.-Novbr. transit 136 M Br., 135 M Gd.

Roggen loco etwas niedriger, per Tonne von 1000 Kilogr.

grobkörnig per 714 Gr. inländ. 134—135 M, transit 108 M.

Regulirungspreis 714 Gr., lieferbar inländisch 135 M, unterpolnisch 108 M.

Auf Lieferung per Mai-Juni inländ. 135 M bez., unterpolnisch 108 M Gd., per Juni-Juli inländisch 135 M bez., unterpoln. 108 M Gd., per Juli-August unterpoln. 110 M Br., 109 M Gd., inländ 136½ M bez., per Septembre-Oktbr. inländ. 140 M bez., unterpoln. 111 M Br., 110 M Gd.

Gerste per Tonne von 1000 Kilogr. große 674 Gr 130 M bez.

Erbsen per Tonne von 1000 Kilogr. weiße Kochtransit 111 M bez.

Spiritus per 10 000 % Liter conting. loco 55⅛ M Gd., nicht contingentirt loco 35½ M Gd., Juni-Juli 36 M Gd., Juli-August 36⅛ M Gd.

Vorsteheramt der Kaufmannschaft.

Danzig, 18. Mai.

Getreidebörse. (H. v. Morstein.) Wetter: Heiter. Temperatur + 13 Gr. R. — Wind: NNW.

Weizen. Inländischer in ruhiger Tendenz und Preise schwach behauptet. Transit flau und 1 M niedriger. Bezahlt wurde für inländischen blauspitzig 769 und 777 Gr. 144 M, weiß 783 Gr. 154 M, 788 u. 799 Gr. 155 M, Sommer- 750 Gr. 148 M, 796 Gr. 154 M, 799 Gr. 155 M, für poln. zum Transit glasig stark bezogen 772 Gr. 124½ M, gutbunt besetzt 758 u. 766 Gr. 128 M, gutbunt 774 Gr. 130 M, hellbunt 761 Gr. 131 M, hell 761 u. 764 Gr. 132 M, hochbunt Roggen besetzt 772 Gr. 129 M, fein hochbunt 772 und 777 Gr. 133½ M per Tonne. Termine: Mai zum freien Verkehr 155 M bez., transit 131½ M Br., 130½ M Gd., Mai-Juni zum freien Verkehr 155 M Br., 154 M Gd., transit 131½ M Br., 130½ M Gd., Juni-Juli transit 132 M Br., 131 M Gd., Juli-August transit 133 M Br., 132 M Gd., September-Oktober zum freien Verkehr 158 M bez., transit 136 M Br., 135 M Gd., Oktbr.-November transit 136 M Br.. 135 M Gd. Regulirungspreis zum freien Verkehr 152 M, transit 131 M.

Roggen flauer, inländischer 1 M, transit 0,50 M niedriger. Bezahlt wurde inländischer 726, 732, 738, 744, 750 Gr. 135 M, 744 Gr. 134 M, für polnischen zum Transit 711, 714, 729, 732, 738, 744, 747, 750, 753 Gr. 108 M. Alles per 714 Gr. per Tonne. Termine: Mai-Juni inländ. 135 M bez., unterpoln. 108 M Gd., Juni-Juli inländ. 135 M bez., unterpoln. 108 M Gd., Juli-August inl. 136½ M bez., unterpolnisch 110 M Br., 109 M Gd., Septbr.-Oktbr. inländisch 140 M bez., unterpolnisch 111 M Br., 110 M Gd. Relirungspreis inländisch 135 M, unterpolnisch 108 M.

Gerste ist gehandelt inländische große 674 Gr. 130 M per Tonne. — **Heddrich** russ. zum Transit bes. 100 M per Tonne bez. — **Spiritus** contingentirter loco 55⅛ M Gd., nicht contingentirter loco 35½ M Gd., Juni-Juli 36 M Gd., Juli-August 36⅛ M Gd.

Plehnendorfer Kanalliste.

17. Mai.

Schiffsgefäße.

Stromauf: 1 Dampfer mit div. Gütern, 5 Kähne mit Kohlen.

Stromab: D. „Ella", Königsberg, Stückgüter, Krahn, — D. „Verein", Königsberg, Stückgüter, Berenz, — D. „Tiegenhof", Elbing, Stückgüter, v. Riesen, — Dombrowski, Einlage, 80 T. Weizen, Weigle, — Hein, Pr. Holland, 1,5 T. Weizen, 43,5 T. Roggen, Moldenhauer, — Kostowski, Graudenz, 28 T. Roggen, 61,5 T. Weizen, Steffens, — Pudich, Marienwerder, 60 T. Weizen, 10 T. Roggen, — Noch, Marienwerder, 80 T. Roggen, Prowe, Danzig. — 4 Kähne mit Flußsand an das städtische Schlachthaus.

Holztransporte.

Stromab: 3 Traften kieferne Rundhölzer, Rodemann-Bromberg, Schwaß, Duske, Dornbusch.

1 Traf kieferne Kanthölzer, Schulz-Bromberg, Schwaß, Giesebrecht, Krakauer Kämpe.

Stromauf: 1 Traft kieferne Balken, Berliner Holzcomtoir-Danzig, Zey, Brosinski, Rothebude.

Fremde.

Hotel de Thorn. Frau Rentiere Neubauer a. Carthaus. Frl. Damer a. Carthaus. Wiedener a. Dresden, Morgenroth a. Cassel, Rautenberg, Cortum a. Leipzig, Wachsmuth a. Oranienburg, Vnth, Hirschfeld a. Berlin, Buntebarth a. Prenzlau, Vollrath a. Rostock, Kaufleute. Frau Rittergutsbesitzer v. Frantzius a. Uhlkau. Lieutenant Philippsen a. Stüblau, Gutsbesitzer. Beyer a. Berlin Holzhändler. Dr. Krüger a. Königsberg, Director Osterroth a. Warnemünde, Capitän. Krosta nebst Familie a. Mariensee, Rittergutsbesitzer. Alsleben aus Stolp, Dampflohgerbereibesitzer.

Hotel drei Mohren. Schulz a. Königsberg, Reinehr a. Köln, Kann, Sauerwald, Frantzen a. Berlin, Puh a. Neuß, Göting a. Vollort, Hirsch a. Mannheim, Görtatowski a. Stettin, Schimpf a. Hamburg, Neumann aus Neumünster, Porcher a. Pforzheim, Heinicke a. Breslau Stern a. Plauen, Kaufleute. Förster a. Stettin, Inspector Müller a. Danzig, Baurath. Appelhan nebst Gemahlin a. Christburg, Hotelbesitzer.

Meteorologische Beobachtungen.

Mai.	Stde.	Barom.-Stand mm	Therm. Celsius.	Wind und Wetter.
17	4	757,7	19,0	SW., stark; bedeckt.
18	8	759,3	12,0	NNO., lebhaft; wolkenlos.
18	12	760,0	14,0	" " ; "

Verantwortlich für den politischen Theil, Feuilleton und Vermischtes Dr. Herrmann, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt: A. Klein, — für den Inseratentheil Otto Kafemann, sämmtlich in Danzig.

Die TINTEN von BEYER in Chemnitz

sind anerkannt die vorzüglichsten!

Ueberall erhältlich. Nur ächt mit Etiquet: Ed. Beyer, Chemnitz.

Stellmacherei. Schmiederei. Schlosserei. Dampfbetrieb.

Lieferant der Kaiserlichen Postfahrzeuge für die Provinz Westpreussen.

Danzig,

Wagen-Fabrik

von

C. F. Roell, Inhaber R. G. Kolley.

Grosse Auswahl neuer und gebrauchter Wagen.

Fleischergasse 7/4.

Dreherei. Sattlerei. Lackirerei. Dampfbetrieb.

Neue Synagoge.
Gottesdienst.
Freitag, den 19. Mai, Abends 7½ Uhr.
Sonnabend, den 20. Mai, Vormittags 9 Uhr.

Ruhmeshallen-Lotterie in Görlitz.
Ziehung morgen
am 19. Mai cr.
Loose à 1 Mark,
12 für 10 Mark
in der Expedition der „Danziger Zeitung".

Zu Einsegnungs-Geschenken
empfehle
Gesangbücher, Gebetbücher, Wandsprüche, Confirmationskarten, Klassiker 2c. in reichster Auswahl. (1834
A. Trosien,
Buchhandlg., Petersilieng. 6.

Frische
Spargel, Gurken, Morcheln. Salat, Radieschen, Maronen etc.
empfiehlt (1852
J. M. Kutschke.

Cravatten,
sämmtliche
Mode-Neuheiten
in vorzüglichster Auswahl.
A. Hornmann Nchf.,
V. Grylewicz,
No. 51 Langgasse No. 51.

Neuheiten in Sonnenschirmen
empfiehlt
R. Jaskowski,
28 Wollwebergasse 28.

Sommerhandschuhe,
vorzüglichste englische u. sächsische Fabrikate in schwerer Seide, Halbseide, Flor und Zwirn,
Novitäten:
„Suède Imitation"
und
Biarritz Glacé-Schlupf-Handschuhe
in verschiedenen Längen u. Preisen
empfiehlt
C. Treptow,
53 Jopengasse 53. (1870

Schuhwaaren
für Herren, Damen und Kinder,
in ganz neuen sehr gewählten Mustern,
empfiehlt
in jeder Preislage u. überraschend großer Auswahl
Fr. Kaiser,
20 Jopengasse 20, Parterre u. 1. Etage.
Jedes Stück trägt sichtbaren Preis.
Preise fest. Werkstatt im Hause.

Ein gut erhaltenes Pianino
wird zu kaufen gesucht.
Adressen unter 1867 in der Expedition dieser Ztg. erbeten.

Eine für höh. Mädchensch. gepr. erf. Lehr. wünscht in Zoppot, Oliva, Langfuhr Unterr. in all. Wissensch. zu erth. Offerten unt. 1851 in der Expd. d. Ztg. erbet.

Schuhe umsonst

kann man nicht verlangen, aber zu außergewöhnlich billigen Preisen
empfiehlt
J. Landsberg,
Langgasse 73.

Eleganteste Neuheiten in Fantasie-Sonnenschirmen, neuesten En-tout-cas,
ebenso dauerhaften Regenschirmen in reicher Auswahl werden besonders in diesem Jahre zu
überraschend billigen Preisen abgegeben.
Neue Bezüge, Reparaturen dauerhaft, schnell und billigst.
En detail. **A. Walter, vorm. Alex. Sachs, Schirmfabrik, Matzkauschegasse.** En gros.

Dampfbootfahrt Danzig—Westerplatte—Hela
bei günstiger Witterung und ruhiger See per Salondampfer „Drache" am Pfingstsonntag und Pfingstmontag. Abfahrt vom Johannisthor 2½, vom Anlegeplatz Westerplatte 3, von Hela 6½, Ankunft Westerplatte 8, Danzig 8½ Uhr. Fahrpreis M 1,50 für Erwachsene, M 1 für Kinder. Restauration an Bord des Dampfers.

Dampfbootfahrt Westerplatte—Zoppot
bei günstiger Witterung und ruhiger See am Pfingstsonntag und Pfingstmontag per Dampfer „Hecht". Abfahrt Westerplatte 2, 4¼, 7¼, Zoppot 3, 5, 8.

Fahrpreise		Einzelbillet	Fünferbillet
	für Erwachsene	50 ₰	„ 2,00 ₰.
	für Kinder unter 12 Jahren	30 ₰	M 1,25.

„Weichsel" Danziger Dampfschiffahrt- und Seebad-Actien-Gesellschaft. Alexander Gibsone.

Vergnügungsfahrt nach Marienburg und Pieckel.
Auf dringendes Ersuchen einer größeren Gesellschaft, die die Hälfte der disponiblen Plätze sofort belegte, findet am ersten Pfingstfeiertage noch eine Vergnügungsfahrt nach Marienburg statt.
Als besonders interessant ist zu empfehlen: Die Fahrt durch den Weichselhaffkanal, die Besichtigung der weitverzweigten Nogatmündungen, des Ueberschwemmungsgebietes an der Nogat, Besichtigung des Marienburger Schlosses und der Eisenbahnbrücken, sowie die Rückfahrt über Pieckel, die Weichsel herunter über Dirschau nach Danzig.
Abfahrt von Danzig 4 Uhr Morgens. Rückkunft ca. 11 Uhr Abends.
Restauration und Musik an Bord. Mittagessen in Marienburg.
Der Fahrpreis beträgt 2 Mark pro Person und sind die noch disponiblen Fahrkarten bei uns zu entnehmen. (1814
Gebr. Habermann.

Flüssige Kohlensäure.
Wir verkaufen bis auf Weiteres:
8 kg flüssige Kohlensäure
in Eigenthumsflaschen à 2,75,
in Leihflaschen à 4,00.
Bekannte Bedingungen. (1823
Dr. Schuster & Kähler.

Flüssige Kohlensäure,
garantirt chemisch rein, bestgeeignet zum Bier-Ausschank, zur Mineral-, Eis- und Schaumwein-Fabrikation,
von anerkannt größter Ergiebigkeit
aus den rühmlichst bekannten größten deutschen Werken
zu Erkner bei Berlin und Oberlahnstein a. Rh.,
Einrichtung für eine Jahresproduction von 4 000 000 kg, empfiehlt im Alleinverkauf und liefert in Flaschen à 8 oder 20 kg
zu billigen Preisen
1826) **J. Staberow, Danzig.**

Eisschränke,
prima Qualität mit Glasboden und Luftfilter,
Speiseschränke mit Drahtgazebezug,
Fleischkästen mit Drahtgazebezug
empfiehlt zu billigsten Fabrikpreisen
Rudolph Mischke,
Langgasse Nr. 5.

Wagen-Verkauf.
Vorzüglich erh. Doppelkalesche, nicht schwer, mit hell. Damast ausgeschl., 750 M, Coupée, neueste Façon, 3 Sitzpl., für 950 M, Coupée, ält. Façon, 2 Sitzplätze, 300 M, Halbverdeckwagen, n. Berl. Façon, mit Thüren u. weiß. Beschlag, 850 M, Halbverdeckwagen, feste Bauart, zweisp., 600 M, 1 eleg., freiachs. Coupée-Phaëton, Vorderverdeck abnehmbar, kurzer Jagdwagen m. Langb. sehr leicht, 300 M, 1 eleg. freiachs Selbstkutschirer auf Patent-Achsen für 4 Pers., Selbstfahrer mit einklappb. hint. Gesäß mit Langb., leicht. Einspänner, 270 M, Federrollwagen, zweisp. mit Seitenbrettern und fest. Kutschersitz, 150 M, außerdem 1 fast neues einsp. und zweisp. Spazierkummetgeschirr.
Wagenfabrik von C. F. Roell, Inhaber R. G. Kolley,
Danzig, Fleischergasse 7 u. 4.

Mobiliar-Auction
Jopengasse Nr. 26, parterre.
Morgen Freitag, den 19. Mai, Vormittags von 10 Uhr ab, werde ich daselbst wegen Reise ins Ausland ein gut erhaltenes Mobiliar als:
1 Sopha, 2 Fauteuils in Plüsch, 1 Kronleuchter zu langen Lichten, einige nußb. und mah. Kleiderspinde u. Vertikows, Speisetafel, Schlafsopha, Bettgestelle mit Matratzen, Wasch- und Nachttische, Bettschirme, Kleiderständer, Teppiche, Oelgemälde, Spiegel, Rohrlehnstühle mit Muschel, 1 Damen-, 1 Herrenschreibtisch u. s. w.
öffentlich an den Meistbietenden gegen Baarzahlung verkaufen. Die Wohnung ist von sofort oder später zu vermiethen. (1868
A. Olivier, Auctionator u. Taxator.



Zu dem Feste sowie zu den Einsegnungen
empfehle ich mein großes Lager eleganter
Schuhwaaren.
Besonders die so beliebten
Promenaden-Schuhe

für Herren,	Damen,	Kinder,
M 5, 6, 7.	M 4, 5, 6.	M 2—3.

Herren-Stiefeletten elegante Façons
mit englischen u. hohen Absätzen von M 6,50 an.
J. Willdorff, Kürschnergasse 9.

Kinder-Kleider, -Blousen, -Jacken, -Mäntel,
sowie Taufkleider, Tragkleider, Tragmäntel
und Erstlings-Artikel,
um bis Pfingsten damit zu räumen
für jeden annehmbaren Preis.
Fr. Carl Schmidt,
Wäsche-Fabrik. Braut-Ausstattungs-Magazin. Baby-Bazar.
Repositorien, Ladentische, Gaskronen etc. sind billig zu verkaufen.

Das Schützenfest
der
Friedrich Wilhelm Schützenbrüderschaft
findet am
Mittwoch, den 24. Mai
und
Donnerstag, den 25. Mai cr.,
in unserm festlich geschmückten Garten und Park statt.
An beiden Tagen große Concerte
von den ganzen Capellen des Gren.-Regts. König Friedrich I u. des Königl. Art.-Regts. Nr. 36 unter Leitung der Herren C. Theil und Krüger.
Beginn der Concerte 5 Uhr Nachmittags.
An beiden Abenden große italienische Gruppen-Illumination mit farbigen Glaslichtern u. voller electrischer Beleuchtung.
Das Entree ist trotz der erheblichen Mehrkosten nicht erhöht, an der Kasse im Park 50 ₰ pro Person. Billets 3 Stück 1 M sind vorher in den Conditoreien der Herren Grentzenberg Nachflgr., Langenmarkt; O. Schulz, Breitgasse 9; im Cigarrengeschäft des Herrn Wilhm. Otto, Matzkauschegasse und Herrn Friseur Judee, Wollwebergasse zu haben. Contre-Marken nicht verabfolgt. (1822
Der Vorstand.

Freundschaftl. Garten.
Vom 1. Pfingstfeiertag ab täglich:
Raimund Hanke's
Leipziger Quartett- u. Concertsänger.
Hanke, Zimmermann, Engelmann, Kröger, Mühlbach, Wolf, Kalenberg und Hohenberg.
Anfang Sonntags u. Feiertags 7 Uhr, Wochentags 8 Uhr. Eintrittspreis 50 ₰, im Vorverkauf 40 ₰, in den bekannten Commanditen. (1845

Dampf-Kaffee's
täglich frisch geröstet,
à 1,20, 1,40, 1,60, 1,80 und 2,00 Mark per Pfund,
Rohe Kaffee's
à 1,00, 1,10, 1,20 bis 1,60 Mark per Pfund empfiehlt in ganz vorzüglichen Qualitäten
W. Machwitz,
Heilige Geistgasse Nr. 4, 3. Damm Nr. 7 und Langfuhr Nr. 66.

Stellenvermittelung.

In einem hiesigen Waaren-Engros-Geschäft ist von gleich eine Lehrlingsstelle zu besetzen. Selbstgeschriebene Meldungen unter Nr. 1809 in der Exped. dieser Zeitung erbeten.

Für mein Confitüren-Geschäft suche per 1. Juni cr. eine
gewandte Verkäuferin
aus achtbarer Familie.
Selbstgeschr. Offerten unt. 1866 in der Exped. dieser Ztg. erbet.

Für ein großes Waaren-Geschäft wird zur Assistenz des Lagerhalters ein tüchtiger, im Expeditionswesen erfahrener Commis gesucht, der im Stande sein muß, auch selbstständig die Leitung des äußeren Geschäftes übernehmen zu können. Selbstgeschriebene Bewerbungen unter Nr. 1850 in der Exped. d. Zeitung erbeten.

Für meine
Wolldecken- und Fries-Fabrik
suche ich einen
Vertreter
der Ost-, Westpreussen und Pommern regelmässig bereist und der mit der Branche genau vertraut sein muss. (1825
Martin Meyer,
Glatz, Schlesien.

Verkäuferin
für Knaben-Confection per sofort gesucht. (1862
J. Mannheimer, Langgasse 79.

Empf. ges. kräft. Landamm. von sogl., perf. jüngere Köchinnen, Stuben- und Hausmädchen zum 2. Juli. M Wodzack, Breitg. 41.

Compagnon.
Behufs Vergrößerung eines rentab. Agentur- u. Commissions-Geschäfts wird ein junger Mann mit Mark 3—6000 Einlage als Socius gesucht.
Offerten unter Nr. 1843 in der Expedition dieser Zeitung erb.

Suche für meine Conditorei
ein Ladenmädchen
aus anständiger Familie, welches auch Gäste bedienen muß. Photographie und Abschrift der Zeugnisse erwünscht. (1810
Franz Hoffmann-Pr. Holland.

Empfehle anständ. nette Büffetmamsells die auch Bedienung übernehm., ganz perf. Köch. für Badeörter, einige bediente bessere Kindermädch. J. Dau, Hl. Geistg. 99.

Empfehle Kindergärtnerinnen u. Bonnen in großer Auswahl. J. Dau, Heil. Geistgasse 99.

Garçon-Logis
Heil. Geistg. 100, 2 f. möbl. Zimm. mit verschließb. Entr. u. Zubeh. sofort oder später zu vermiethen.

Ein größeres Comtoir
nebst Speicher-Unterraum, am Wasser u. an der Speicherb. bel., ist v. 1. Okt. cr. billig zu verm.
Offerten unter Nr. 778 in der Expedition dieser Zeitung erbeten.

Suche für sofort ein
möblirtes Zimmer,
ruhig, ungenirt und nicht zu theuer. Offerten mit Preisangabe mit und ohne volle Pension bitte unter Nr. 1819 in der Exped d. Ztg. niederzulegen.

Oliva, Kirchenstr. 2 Lokal zur Brod- u. Kuchenniederl. z. hab.

Jäschkenthal Nr. 13,
der Wiese gegenüber, ist noch eine Sommerwohnung zu vermiethen. (1842

D R V 1830

Ruder-Club „Victoria"
Danzig.
Generalversammlung
Freitag, d. 19. Mai 1893,
Abends 9 Uhr,
im Bootshause.
Tagesordnung:
Regatta.
Aufnahme neuer Mitglieder.
Diverses. (1756
Der Vorstand.

Hotel Schweizerhaus, Oliva am Karlsberg,
empfiehlt sich einem hochgeehrten Publikum angelegentl., daselbst sind möbl. Zimmer zu vermiethen.

Luftkurort „Königshöh"
Heiligenbrunn
mit schöner Fernsicht über Land und Meer, jetzt in der Obstbaumblüthe, empfiehlt sich einem geehrten Publikum zur geneigten Beachtung.
A. Hannemann.
Hierselbst sind Sommerwohnungen eventl. auch für das ganze Jahr zu vermiethen. Für Reconvalescenten sehr zu empfehlen.

Luftkurort
Zingler's Höhe
bei Danzig,
Post- u. Bahnstation Langfuhr,
Hotel und Pension
in herrlicher Waldluft, empfiehlt noch einige renovirte Wohnungen sowie einzelne freundliche Zimmer bei bester Verpflegung.
Table d'hôte 1 Uhr.
à la carte zu jeder Tageszeit.

Café Gr. Stern
im Walde bei Taubenwasser
empfehle bei dem jetzt so frischen Maiengrün dem hochgeehrten Publikum als angenehmen Aufenthalt. (1759
Hochachtungsvoll
Paul Genff.
Während der Pfingsttage Pferdebahn-Verbindung zwischen Zoppot und dem Walde.

Café Nötzel, 2. Petershagen.
Größter Garten Danzigs, angenehmer Aufenthalt, indem ein Theil mit Nadelholz, ebenso Buchen u. Birken bepflanzt ist, Kirschen in der schönsten Blüthe. Gr. Säle mit Saal- u. Gartenbühne, neu eingerichtet, empfiehlt für Vereine, Privat-Gesellschaften 2c. Flügel steht zur Verfügung.



Friedr. Wilh.-Schützenhaus
Heute Donnerstag,
bei günstiger Witterung, Beginn der täglichen Concerte.
Anfang 7 Uhr. Entree 15 ₰.
Abonnements-Billets, pro Person 3 M, sind am Buffet des Etablissements erhältlich. (1855
Carl Bodenburg,
Königl. Hoflieferant.

Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme, welche dem Kaufmann
Oscar Gamm
seit seiner Erkrankung und anläßlich seines Hinscheidens dargebracht sind, sprechen ihren innigsten Dank aus (1836
Die Hinterbliebenen.

Danksagung.
Für erwiesene Theilnahme an der Beerdigung meines lieben Mannes sage ich allen Freunden und Bekannten meinen besten Dank. (1817
Im Namen der Hinterbliebenen
Jeanette Levy geb. Michaelis

A. fr. Wdf. h. Abd. a. Wtpl. P. H.

Druck und Verlag
von A. W. Kafemann in Danzig
Hierzu eine Beilage.

Beilage zu Nr. 20131 der Danziger Zeitung.

Donnerstag, 18. Mai 1893.

Aus der Provinz.

J. Schöneck, 17. Mai. Außer den schon mitgetheilten, von der **Stadtverordneten-Versammlung** gefaßten Beschlüssen sind noch weiter der Bau eines **Schlachthauses** hierselbst einstimmig beschlossen. Herr Bürgermeister Sooft erstattete über seine Besichtigungsreise nach Stuhm und Schlochau einen Bericht und empfahl der Versammlung als Muster das Schlachthaus in Schlochau. Da die Schlachthaus-Baucommission über die Platzfrage einig ist und die Zeichnung nebst Anschlag vom Magistrat möglichst bald beschafft werden wird, so ist zu hoffen, daß die Eröffnung schon im nächsten Jahre stattfindet. Nach der vom Bürgermeister aufgestellten Uebersicht werden an Schlachtgebühren jährlich etwa 2800 Mk. einkommen. — Der taubstummen Schneiderin Bertha Wolf hierselbst sind für Ausbildung der gleichfalls taubstummen Eigenthümer-Tochter Schmitkowski aus Jungfernberg vom Herrn Regierungs-Präsidenten 150 Mk. als **Prämie** gezahlt worden. — Eine arme Wittwe hierselbst hat an den Kaiser eine **Zeitungsmappe** gesandt. Die Mappe wurde huldvollst angenommen und der Wittwe einige Zeit später durch den Regierungspräsidenten ein Geldbetrag von 30 Mk. angewiesen. — Am Montag constituirte sich der hiesige **Frauenverein** durch Wahl des Vorstandes. Von 82 Mitgliedern war die Hälfte erschienen und diese wählte in den Vorstand die Frau Pfarrer Zuwachs als Vorsitzende, die Frau Bürgermeister Sooft als Stellvertreterin, die Frau Geheimrath Scholtz-Neu-Fietz, Frau Gutsbesitzer Weichbrodt-Freihof und Frau Lehrer Spitter als Beisitzerinnen, den Bürgermeister Sooft als Schatzmeister, den Pfarrer Zuwachs als Schriftführer, den Bankdirector Herzberg, den Kreisschulinspector Friedrich und den Kämmerer v. Versen als Stellvertreter resp. Beisitzer.

± **Neuteich**, 17. Mai. In der heutigen **Stadtverordnetensitzung** wurde beschlossen, als **Communalsteuer** 260 Proc. der Einkommensteuer, 195 Proc. der Grundsteuer, 130 Proc. der Gebäudesteuer zu erheben. Die aufzubringende Summe beträgt 37 818,10 Mk. Dem Verein zur **Förderung sanitärer Zwecke** wurden 400 Mk. bewilligt; zur Anschaffung einer neuen Uhr auf dem Thurm der evangelischen **Kirche** 900 Mk. unter der Bedingung, daß die **Kirchengemeinde** die **Reparatur der Uhr** übernimmt. Der Kirchengemeinde wurde auch der unter der Kirche gelegene, der Stadt gehörige Keller für 1 Mk. Pacht pro Jahr überlassen.

F. **Pelplin**, 17. Mai. Heute fand in der bischöflichen Canzlei das zweite **jurisdictische Examen** für jüngere Geistliche statt. — Auf der Versammlung **des katholischen Lehrerverbandes Deutschlands**, welche vom 21.—23. Mai in Danzig tagt, wird der Bischof von Kulm, Herr Dr. Leo Redner durch den Domherrn und Generalvikar Herrn Dr. Lüdtke vertreten sein. — Der Regen und die darauf folgende wärmere Witterung haben die **Entwickelung der Saaten** sehr gefördert, doch stehen die Roggenfelder nicht besonders günstig. Nur stellenweise auf strengem, niedrigen Boden steht der Roggen ziemlich gut, während er auf leichtem Acker unter der Trockenheit und den Nachtfrösten gelitten hat. Dagegen steht der **Weizen** bis jetzt recht gut. Die Sommersaaten sind fast überall ziemlich gut aufgegangen.

♂ **Marienwerder**, 17. Mai. Der **landwirthschaftliche Verein** Marienwerder B. hielt heute Nachmittag auf den Ländereien des Herrn Gutsbesitzers Herrmann-Liebenthal ein **Probepflügen**, das trotz der regnerischen Witterung von den Landwirthen des diesseitigen Kreistheils doch sehr zahlreich besucht war. Es handelte sich im wesentlichen um die Vorführung des Oliver Sulki-Pfluges, der sich „Pflug der Zukunft" nennt. Es wurde indessen constatirt, daß dieser Pflug für unsere Verhältnisse nicht paßt; er ist zu schwer, geht schlecht und ist auch viel zu theuer. Der hiesige Maschinenbauer Tolke führte ebenfalls zwei Pflüge vor, die nach dem Princip der Ventzkischen Pflüge gebaut sind, aber gegen diese einige zur Patentirung angemeldete **Verbesserungen** aufweisen sollen. Es wurde in der Versammlung festgestellt, daß die Tolke'schen Pflüge ebenso gut wie die Ventzkischen gehen, daß sie aber niedriger im **Preise** sind. — In derselben Versammlung wurde ein **Pferdezuchtverein endgiltig constituirt.**

♉ **Krojanke**, 17. Mai. Der Auftrieb auf dem heute hier stattgefundenen **Viehmarkte** war nur mittelmäßig. Das vorhandene Material war meist nur mittlerer Güte und fand zu guten Mittelpreisen schnellen Absatz. Schlachtwaare, welche viel begehrt wurde, war nur in wenigen Exemplaren vertreten und erzielte hohe Preise. Auf dem Krammarkte hingegen war der Handel sehr flau. Diese Geschäftsmattigkeit ist wohl darauf zurückzuführen, daß schon gestern Märkte in den nahen Städten Wisseck und Vandsburg und in dem nicht weit gelegenen Dorfe Zippnow abgehalten wurden, während heute auch in Zempelburg Markt stattfindet. Viel lebhafter gestaltete sich der **Geschäftsverkehr** auf dem letzten **Wochenmarkte**. Die Zufuhr von Marktproducten war so bedeutend, daß ein ähnlicher Andrang sich kaum wiederholen dürfte. Auf 56 Wagen boten die Landleute ihre Waaren feil, für welche recht hohe Preise gezahlt wurden.

d. **Flatow**, 17. Mai. Bei den letzten **Reichstagswahlen** in dem Wahlkreise Flatow-Schlochau stimmtendie Conservativen für Herrn v. Helldorff-Bedra, dagegen die Liberalen, die Polen und das Centrum für den freisinnigen Landgerichtsrath Neukirch in Konitz. In einer Sitzung des landwirthschaftlichen Vereins der Großgrundbesitzer zu Linde wurde beschlossen, Herrn v. Helldorf zu ersuchen, die Bestrebungen des **Bundes der Landwirthe** zu fördern, insbesondere gegen die Aufhebung von Zöllen und gegen den Zollvertrag mit Rußland zu stimmen. Darauf ist **Herr v. Helldorff nicht eingegangen** und deshalb haben die Leiter des Bundes der Landwirthe schon auf der Tivoli-Versammlung zu Berlin den Majoratsgutsbesitzer v. Borcke auf Stargordt in Pommern als Reichstagsabgeordneten für den Wahlkreis Flatow-Schlochau ausersehen. Herr v. Borcke ist bereits in Flatow gewesen, um die Agitation in Gang zu bringen, erfuhr aber, daß man beabsichtige, den Grafen Kanitz aufzustellen. Graf Kanitz war bisher Hofmarschall des Prinzen Friedrich Leopold und als solcher zur Inspicirung der prinzlichen Güter sehr oft in Flatow anwesend und ist bei den prinzlichen Domänenpächtern wohl bekannt. Graf Kanitz ist zum Viceoberceremonienmeister des Kaisers und an seine Stelle der Generalmajor Nickisch-Rosenegk zum Hofmarschall des Prinzen Friedrich Leopold ernannt. Wer nun die Candidatur behält, ob Herr v. Helldorff, Herr v. Borcke oder Graf Kanitz ist noch unbestimmt.

Börsendepeschen der Danziger Zeitung.

Hamburg, 17. Mai. Getreidemarkt. **Weizen** loco fest, holsteinischer loco neuer 164—168. **Roggen** loco fest, mecklenburgischer loco neuer 154—156, russischer loco fest, Transito 122. — **Hafer** fest. **Gerste** fest. — **Rüböl** (unverzollt) fest, loco 52. — **Spiritus** loco still, per Mai-Juni 25 Br., per Juni-Juli 25 Br., per Juli-August 25 3/8 Br., per August-September 26 Br. — **Kaffee** fest, Umsatz 3500 Sack. — **Petroleum** loco still, Standard white loco 5,05 Br., per August-Dezbr. 5,05 Br. — Wetter: Schwül.

Hamburg, 17. Mai. **Kaffee.** (Schlußbericht.) Good average Santos per Mai 76 1/2, per September 74 1/2, per Dezember 73 1/2, per März 73. Ruhig.

Hamburg, 17. Mai. **Zuckermarkt.** (Schlußbericht.) Rübenrohzucker 1. Product Basis 88% Rendement neue Usance, f. a. B. Hamburg per Mai 17,35, per August 17,72 1/2, per Septbr. 16,30, per Oktbr. 14,37 1/2. Stetig.

Bremen, 17. Mai. **Raff. Petroleum.** (Schlußbericht.) Faßzollfrei. Ruhig. Loco 4,85 Br.

Mannheim, 17. Mai. Productenmarkt. **Weizen** per Mai 17,00, per Juli 17,30, per Novbr. 17,70. **Roggen** per Mai 15,60, per Juli 15,75, per Novbr. 16,00. **Hafer** per Mai 16,00, per Juli 16,10, per Novbr. 15,05. **Mais** per Mai 12,15, per Juli 11,70, per Novbr. 12,15.

Frankfurt a. M., 17. Mai. Effecten-Societät. (Schluß.) Oesterreichische Credit-Actien 272 1/2, Lombarden 80 3/4, ungarische Gold-Rente —, Gotthardbahn 157,30, Disconto-Commandit 181,00, Dresdener Bank 141,00, Berliner Handelsgesellschaft 137,90, Bochumer Gußstahl 117,10, Dortmunder Union St.-Pr. —, Gelsenkirchen 135,70, Harpener 123,00, Hibernia 104,00, Laurahütte 99,00, 3% Portugiesen 21,80, italienische Mittelmeerbahn 100,50, schweizer Centralbahn 116,50, schweizer Nordostbahn 109,40, schweizer Union 74,50, italien. Meridionaux 130,80, schweizer Simplonbahn 55,50. Matt.

Wien, 17. Mai. (Schluß-Course.) Oesterr. 4 1/5% Papierrente 97,55, do. 5% do. —, do. Silberrente 97,25, do. Goldrente 117,00, 4% ungar. Goldrente 114,80, 5% do. Papierr. —, 1860er Loose 148,00, Anglo-Aust. 150,25, Länderbank 250,50, Creditact. 332,50, Unionbank 251,25, ungar. Creditact. 387,00, Wiener Bankverein 120,60, Böhm. Westbahn 373,50, Böhm. Nordb. 198,00, Busch. Eisenbahn 463, Dux-Bodenbacher —, Elbethalbahn 237,50, Galizier —, Ferd. Nordbahn 2945,00, Franzosen 305,75, Lemberg-Czern. 256,50, Lombard. 99,40, Nordwestb. 214,50, Pardubitzer 198, Alp.-Mont.-Act. 52,90, Tabakactien 181,25, Amsterd. Wechsel 101,55, Deutsche Plätze 60,40, Londoner Wechsel 123,95, Pariser Wechsel 48,97 1/2, Napoleons 9,79 1/2, Marknoten 60,40, Russ. Banknoten 1,28, Silbercoup. 100, Bulgar. Anl. 112,90, österr. Kronenrente 96,10, ungar. Kronenrente 94,20.

Amsterdam, 17. Mai. Getreidemarkt. **Weizen** auf Termine unverändert, per Mai —, per Novbr. 192. — **Roggen** loco geschäftslos, do. auf Termine niedriger, per Mai 152, per Oktober 146. — **Rüböl** loco 27 1/4, per Herbst 26 1/2.

Antwerpen, 17. Mai. **Petroleummarkt.** (Schlußbericht.) Raffinirtes Type weiß loco 12 1/4 bez. und Br., per Mai 12 1/4 Br., per Juni 12 1/4 Br., per Septbr.-Dezember 12 1/4 Br. Behauptet.

Paris, 17. Mai. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) **Weizen** fest, per Mai 21,70, per Juni 21,90, per Juli-August 22,50, per Septbr.-Dezember 23,10. — **Roggen** ruhig, per Mai 14,90, per Septbr.-Dezbr. 15,90. — **Mehl** fest, per Mai 47,30, per Juni 47,80, per Juli-August 48,70, per Sept.-Dezbr. 50,70. — **Rüböl** behauptet, per Mai 59,75, per Juni 60,25, per Juli-August 61,00, per Sept.-Dezbr. 62,25. — **Spiritus** behpt., per Mai 48,55, per Juni 48,25, per Juli-August 48,25, per September-Dezember 44,00. Wetter: Regen.

Paris, 17. Mai. (Schlußcourse.) 3% amortisir. Rente 97,20, 3% Rente 97,12 1/2, 4% Anleihe —, 5% italien. Rente 91,95, österr. Goldr. —, 4% ungar. Goldrente 95,18, III. Orientanleihe 67,50, 4% Russen 1880 —, 4% Russen 1889 98,40, 4% unific. Aegypter 100,20, 4% span. äuß. Anleihe 64 7/8, conv. Türken 21,75, türk. Loose 88,50, 4% Prioritäts- Türk. Obligationen —, Franzosen 640,00, Lombarden 226,25, Lomb. Prioritäten —, Banque ottomane 589,00, Banque de Paris 652, Banque d'Escompte 166, Credit foncier 955,00, Credit mobilier 133, Meridional-Actien 655,00, Rio Tinto-Actien 382,50, Suezkanal-Actien 2700, Credit Lyonnaise 757, Banque de France 3930, Tab. Ottom. 372,00, Wechsel auf deutsche Plätze 122 5/16, Londoner Wechsel kurz 25,29, Cheques a. London 25,31, Wechsel Amsterdam kurz 206,28, do. Wien kurz 202,25, do. Madrid kurz 425,00, Cred. d'Esc. neue 482,00, Robinson-A. 106,87, Portugiesen 22,31, Portug. Tabaks-Oblig. 357, 3% Russen 78,60, Privat-Discont 2 1/8.

Paris, 17. Mai. Das Gerücht von der Zahlungseinstellung des „Comptoir des Fonds Nationaux", eines wenig erheblichen Bankinstituts, bestätigt sich; die drei Administratoren der Bank sind flüchtig. Das Deficit wird von unterrichteter Seite auf etwa 1 Million Francs angegeben. Ein Einfluß auf den hiesigen Markt wird nicht befürchtet.

London, 17. Mai. (Schlußcourse.) 2 3/4% Engl. Consols 97 15/16, Pr. 4% Consols 106, 5% italien. Rente 90 5/8, Lombarden 9, 4% cons. Russen von 1889 (2. Ser.) 98 5/8, convert. Türken 21 3/8, österr. Silberrente 79, österr. Goldrente 96, 4% ungarische Goldrente 93 3/4, 4% Spanier 64 1/2, 3 1/2% privil. Aegypter 93 3/4, 4% unific. Aegypter 98 5/8, 3% garantirte Aegypter —, 4 1/4% ägypt. Tributanleihe 97 1/4, 3% consolidirte Mexikaner 77 1/2, Ottomanbank 13 3/8, Suezactien —, Canada-Pacific 76 3/4, De Beers-Actien neue 17 3/8, Rio Tinto 15 7/8, 4% Rupees 62 1/2, 6% fund. argent. Anleihe 65 1/2, 5% argentinische Goldanl. von 1886 65 3/4, do. 4 1/2% äuß. Goldanl. 40, Neue 3% Reichsanleihe 85, Griech. Anl. v. 1881 58 1/2, Griechische Monopole Anl. v. 1887 51 1/2, 4% Griechen 1889 41 1/2, Brasilianische Anl. v. 1889 65 1/4, Platzdiscont 4. Silber 37 11/16.

London, 17. Mai. **Getreidemarkt.** (Schlußbericht.) Tendenz gegen Anfang unverändert. Schwimmendes Getreide und Locowaare ruhig, Preise nominell, aber stetig.

London, 17. Mai. An der Küste 3 Weizenladungen angeboten. — Wetter: Regenschauer.

Glasgow, 17. Mai. **Roheisen.** (Schluß.) Mixed numbres warrants 40 sh. 2 d.

Leith, 17. Mai. Getreidemarkt. Markt stetig, aber sehr flau.

Liverpool, 17. Mai. **Baumwolle.** Umsatz 10000 Ballen, davon für Speculation und Export 500 Ballen. Stetig. Middl. amerikanische Lieferungen: Mai-Juni 4 7/64 Käuferpreis, Juni-Juli 4 1/8 do., Juli-August 4 5/32 do., August-September 4 11/64 do., Septbr.-Oktober 4 13/64 do., Oktober-November 4 15/64 Verkäuferpreis, Novbr.-Dezbr. 4 1/4 Käuferpreis, Dezember-Januar 4 9/32 d. Verkäuferpreis.

Newyork, 16. Mai. (Schluß-Course.) Wechsel auf London (60 Tage) 4,85, Cable-Transfers 4,90 1/4, Wechsel auf Paris (60 Tage) 5,19 3/8, Wechsel auf Berlin (60 Tage) 95, 4% fund Anleihe —, Canadian-Pacific-Act. 76, Centr.-Pacific-Actien 25 1/2, Chicago- u. North-Western-Actien —, Chic., Mil.- u. St. Paul-Actien 69, Illinois Centr.-Actien 95, Lake-Shore-Michigan-South-Actien 120 1/4, Louisville u. Nashville-Act. 67, Newy. Lake- Erie- u. Western-Actien 18 3/4, Newy. Central- u. Hudson-River-Act. 100 3/4, Northern-Pacific-Preferred-Act. 34 5/8, Norfolk- u. Western-Preferred-Actien 26 3/4, Atchinson Topeka und Santa Fe-Actien 25 1/2, Union-Pacific-Actien 30 1/8, Denver- u. Rio-Grand Preferred-Actien 48 1/2, Silber Bullion 82 1/2. — **Baumwolle** in Newyork 7 13/16, do. in New-Orleans 7 1/2. Raffin. **Petroleum** Standard white in Newyork 5,15, do. Standard white in Philadelphia 5,10 Gd., rohes Petroleum in Newyork 5,00, do. Pipeline Certificates per Juni —. Matt. — **Schmalz** loco 10,95, do. (Rohe und Brothers) 11,25. — **Zucker** (Fair refining Muscovados) 3 1/2. — **Kaffee** (Fair Rio) Nr. 7 16 1/2, low ord. per Juni 15,40, per August 15,15.

Chicago, 16. Mai. **Weizen** per Mai 73 1/2, per Juli 76 5/8. **Mais** per Mai 43. **Speck** short clear nom. **Pork** per Mai 20,60. — Weizen schwächte sich nach Eröffnung etwas ab auf unentschiedene Stimmung und schwächere Kabelberichte, später trat eine Besserung ein auf Deckungen der Baissiers und entsprechend der Festigkeit der Fondsbörse in Newyork. Schluß sehr fest. — Mais schwächte sich nach Eröffnung etwas ab, später erholt. Schluß stetig.

Newyork, 17. Mai. Wechsel auf London i. G. 4,85. **Rother Weizen** loco 0,78, per Mai 0,77, per Juli 0,79 1/4, per August 0,80 3/4. — **Mehl** loco 2,85. — **Mais** 50 1/4. — Fracht 1 1/2. — **Zucker** 3 1/2.

Productenmärkte.

Königsberg, 17. Mai. (v. Portatius und Grothe.) **Weizen** per 1000 Kilogr. bunter russ. 749 Gr. bis 754 Gr. 127 M, rother 770 Gr. 155, 754 Gr. 156, 773 Gr., 786 Gr. und 789 Gr. 157,50 M bez. — **Roggen** per 1000 Kilogr. inländ. 696 Gr. bis 729 Gr. 136, 720 Gr. 136,50, 702 Gr. bis 756 Gr. 136,50, 708 Gr. bis 759 Gr. 137, 726 Gr. bis 735 Gr. 137,50 M per 714 Gr., russ. 726 Gr. und 732 Gr. 112, 750 Gr. und 756 Gr. 112,50 M per 714 Gr. — **Gerste** per 1000 Kilogr. kleine 120 M bez. — **Hafer** per 1000 Kilogr. inländ. 142, 144, 147, 148 M bez., russ. fein 117 M bez. — **Erbsen** per 1000 Kilogr. weiße 123, 124, 127 M bez. — **Bohnen** per 1000 Kilogr. 120, 122, 123, mit Schimmel 115 M bez. — **Wicken** per 1000 Kilogr. 120, 122, große 125, 127 M bez. — **Weizenkleie** per 1000 Kilogr. russ. grobe 74, 75, 75,50, mittel 72,50, 74 M bez. — **Spiritus** per 10000 Liter % ohne Faß loco contingentirt 56 M Gd., nicht contingentirt 36 M Gd., per Mai nicht contingentirt 35 3/4 M Gd., per Frühjahr nicht contingentirt 35 3/4 M Gd., per Mai-Juni nicht contingentirt 35 3/4 M Gd., per Juni nicht contingentirt 36 M Gd., per Juli nicht contingentirt 36 1/4 M Gd., per August nicht contingentirt 36 1/2 M Gd. — Die Notirungen für russisches Getreide gelten transito.

Stettin, 17. Mai. Getreidemarkt. **Weizen** loco ruhig, 154—160, per Mai 162,00, per Juni-Juli 162,50. — **Roggen** loco ruhig, 141—145, per Mai 148,50, per Juni-Juli 149,00. — Pommerscher **Hafer** loco 144—147. — **Rüböl** loco unveränd., per Mai 50,50, per September-Oktober 51,50. — **Spiritus** loco behpt., mit 70 M Consumsteuer 36,80, per Mai 35,70, per August-September 36,80. — **Petroleum** loco 9,50.

Havre, 17. Mai. **Kaffee.** Good average Santos per Mai 91,75, per Septbr. 92,00, per Dezember 92,00. Kaum behauptet.

Berlin, 17. Mai. **Weizen** loco 154—166 M, per Juni-Juli 163—162 M, per Juli-August 164,50—163,75 M, per Sept.-Okt. 167,55—168—166,25 M, per Okt. 169,50—169 M — **Roggen** loco 143—152 M, guter inländ. 148—150 M ab Bahn, per Mai 152,50—151,75 M, per Mai-Juni 152,50—151,75 M, per Juni-Juli 153,50—152,25 M, per Juli-August 155,25—155,75—154,25 M, per Septbr.-Oktober 157,50—156—156,25 M, per Okt.-Nov. — M. — **Hafer** loco 154—167 M, mittel und guter ost- und westpreuß. 155—159 M, pommerscher und uckermärk. 156—160 M, schlesischer, böhmischer, sächsischer und süddeutscher 156—160 M, feiner schles., mährischer und böhm. 161—164 M a. B. per Mai-Juni 159,75—159,25 M, per Juni-Juli 160 bis 159,50 M, per Juli-August 151,50—151 M, per Sept.-Okt. 150,50—149,25 M. — **Mais** loco 123—130 M, per Mai 116 M nom., per Mai-Juni 112,75 M, per Juni-Juli 112,75 M, per Juli-August 114 M nom., per Septbr.-Oktober 117,50—116,50 M. — **Gerste** loco 120—175 M. — **Kartoffelmehl** per Mai 19 M B. — **Trockene Kartoffelstärke** per Mai 19,00 M B. — **Feuchte Kartoffelstärke** per Mai — M. — **Erbsen** loco Futterwaare 138—150 M, Kochwaare 152—200 M. — **Weizenmehl** Nr. 00 22,50—20,50 M, Nr. 0 19,00—16,00 M. — **Roggenmehl** Nr. 0 u. 1 20,25 bis 18,75 M, ff. Marken 21,90 M, per Mai — M, per Mai-Juni 20,20 M, per Juni-Juli 20,20 M, per Juli-August 20,40 M, per Sept.-Okt. 20,70 M. — **Petroleum** loco 18,8 M. — **Rüböl** loco ohne Faß 50 M, per Mai 50,9 M, per September-Oktober 51,8—51,5 M, per Oktober-Novbr. 51,9—51,7 M. — **Spiritus** ohne Faß loco unversteuert (50 M) 58,0 M, ohne Faß loco unversteuert (70 M) 38,2 M, per Mai 37,3—37,4—37,3 M, per Mai-Juni 37,3—37,4—37,3 M, per Juni-Juli 37,3—37,4—37,3 M, per Juli-August 37,8—37,9—37,8 M, per August-September 38,2—38,4—38,3 M.

Magdeburg, 17. Mai. Zuckerbericht. Kornzucker excl., von 92 % —, Kornzucker excl., 88% Rendem. —, Nachproducte excl., 75 % Rendem. 15,40 Still. Brodraffinade I. 31,00. Brodraffinade II. 30,25. Gem. Raffinade mit Faß 30,75. Gem. Melis I mit Faß 29,75. Ruhig, Preise nominell. Rohzucker I. Product transito f. a. B. Hamburg per Mai 17,15 Gd., 17,25 Br., per Juni 17,25 bez., 17,30 Br., per Juli 17,40 bez., 17,42 1/2 Br., per August 17,50 bez. 17,52 1/2 Br. Flau.

Schiffsliste.

Neufahrwasser, 17. Mai. Wind: SSW.

Angekommen: Adina, Danielson, Randers, Holz. — Gauß (SD.), Jülfs, Bremen, Güter. — Ethelbald (SD.), Bay, Liverpool, Zucker. — Freda (SD.), Dreyer, Gefle, Salz.

18. Mai. Wind: NNW., später ONO.

Angekommen: Ferdinand (SD.), Lage, Hamburg, Güter.
Gesegelt: Blonde (SD.), Jahn, London, Güter.
Im Ankommen: 1 Logger.

Der Logger „August", Capt. Hermanson, ist seewärts nach Einlage gegangen.

Thorner Weichsel-Rapport.

Thorn, 17. Mai. Wasserstand: 1,14 Meter über 0.
Wind: O. Wetter: trübe, etwas Regen.

Stromab:

Tarnow, Rosenblatt, Wischogrod, Stettin, 1029 Balken, 656 Plancons.
Rakan, Danzig, 1098 Rundkiefern, 8 Schwellen.
Czock, Danzig, 2317 Rundkiefern.
Gutek, Berlin, 2227 Rundkiefern, 30 Balken, 60 Plancons, 1500 Felgen, 24 480 St. Faßholz.
Olszewski, Berlin, 2487 Rundkiefern, 658 Schwellen, 608 Kreuzhölzer.
Lenz, Endelmann, Malkin, Thorn, 1568 Rundkiefern.
Zieba, Franke Söhne, Giniawa, Berlin, 694 Rundkiefern, 235 Balken, 249 Plancons, 362 Schwellen.
Nutkiewicz, Haustmann, Pultusk, Bralitz, 1982 Rundkiefern.
Frede, Fürstenberg, Plock, Danzig, 113 442 Kgr. Weiz.
Gundlack, Meilech, Suchadol, Danzig, 49 142 Kgr. Weizen, 47 061 Kgr. Roggen.
Mielke, Fürstenberg, Plock, Danzig, 97 011 Kgr. Rogg.
Kuminski, Wolffsohn, do., do., 109 650 Kgr. Roggen.
Ulm, do., do., do., 144 393 Kgr. Weizen.
Ulm (D. „Montwy"), Diverse, Thorn, Danzig, Stückg.
Czarnowski, do., do., do., Stückgut.
Hintz, Wollenberg, do., do., 169 100 Kgr. Weizen.

Verantwortlich für den politischen Theil, Feuilleton und Vermischtes Dr. Herrmann, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt: A. Klein, — für den Inseratentheil Otto Kafemann, sämmtlich in Danzig.

Berliner Fondsbörse vom 17. Mai.

Die heutige Börse eröffnete in fester Haltung und mit zumeist etwas höheren Coursen auf speculativem Gebiet. Die von den fremden Börsenplätzen vorliegenden Tendenzmeldungen boten besondere geschäftliche Anregung nicht dar. Hier entwickelte sich denn auch das Geschäft im allgemeinen ruhig und nur zeitweise und vereinzelt hatten Ultimowerthe etwas belangreichere Abschlüsse für sich. Im späteren Verlaufe des Verkehrs schwächte sich die Haltung etwas ab und auch der Schluß blieb schwach. Der Kapitalsmarkt wies feste Gesammthaltung für heimische solide Anlagen auf bei mäßigen Umsätzen; deutsche Reichs- und preußische consolidirte Anleihen gleichfalls fest, nur 3 1/2procentige abgeschwächt. Fremde, festen Zins tragende Papiere waren zumeist fest aber gut behauptet bei ruhigem Handel; Italiener, russische Anleihen und ungarische Goldrenten fester; auch russische Noten fest. Der Privatdiscont wurde mit 3 1/8 % notirt. Auf internationalem Gebiet stellten sich österreichische Creditactien fester bei ruhigem Verkehr; Lombarden und andere österreichische Bahnen wenig verändert. Inländische Eisenbahnactien sehr ruhig und im Laufe des Verkehrs befestigt. Bankactien fest. Industriepapiere behauptet und zumeist ruhig; Montanwerthe schwankend.

Deutsche Fonds.

Deutsche Reichs-Anleihe	4	107,25
do. do.	3 1/2	100,40
do. do.	3	86,70
Konsolidirte Anleihe ..	4	107,00
do. do. ...	3 1/2	100,60
do. do. ..	3	86,70
Staats-Schuldscheine ..	3 1/2	99,90
Ostpreuß. Prov.-Oblig. .	3 1/2	96,40
Westpr. Prov.-Oblig. ..	3 1/2	97,40
Landsch. Centr.-Pfdbr. .	3 1/2	98,70
Ostpreuß. Pfandbriefe .	3 1/2	96,70
Pommersche Pfandbr. .	3 1/2	98,90
Posensche neue Pfdbr. .	4	102,00
do. do. .	3 1/2	96,90
Westpreuß. Pfandbriefe	3 1/2	96,80
do. neue Pfandbr.	3 1/2	96,80
Pomm. Rentenbriefe ..	4	103,30
Posensche do. ..	4	102,90
Preußische do. ..	4	102,90

Ausländische Fonds.

Oesterr. Goldrente ...	4	97,10
Oesterr. Papier-Rente	5	82,00
do. do.	4 1/5	80,50
do. Silber-Rente .	4 1/5	80,20
Ungar. Eisenb.-Anleihe .	4 1/2	103,10
do. Papier-Rente ..	5	82,25
do. Gold-Rente ...	4	95,20
Russ.-Engl. Anleihe 1880	4	97,90
do. Rente 1883	6	103,30
do. Rente 1884	5	—
Russ. Anleihe von 1889	4	—
Russ. 2. Orient-Anleihe	5	66,30
Russ. 3. Orient-Anleihe	5	68,20
Poln. Liquidat.-Pfdbr. .	4	64,00
Poln. Pfandbriefe ...	5	65,70
Italienische Rente ...	5	91,30
Rumänische amort. Anl.	5	98,10
do. 4% Rente ..	4	83,25
Türk. Admin.-Anleihe .	5	93,75
Türk. conv. 1% Anl. La. D.	1	21,90
Serbische Gold-Pfdbr. .	5	89,25
do. Rente	5	79,50
do. neue Rente ..	5	79,80
Griech. Goldanl. v. 1890	5	52,00
Mexican. Anl. äuß. v. 1890	6	77,60
do. Eisenb. St.-Anl. (1 Lstr. = 20,40 M)	5	66,25
Rom II.-VIII. Serie (gar.)	4	83,75

Hypotheken-Pfandbriefe.

Danz. Hypoth.-Pfandbr.	4	—
do. do. do.	3 1/2	—
Dtsch. Grundsch.-Pfdbr. .	4	102,20
Hamb. Hypoth.-Pfdbr. .	4	101,00
do. unkündb. b. 1900	4	103,50
Meininger Hyp.-Pfdbr. .	4	101,40
Nordd. Grd.-Cd.-Pfdbr .	4	101,10
Pm. Hyp.-Pfdbr. neu gar.	4	—
do. do. do.	3 1/2	97,00
III., IV. Em.	4	101,50
V., VI. Em.	4	103,00
Pr. Bod.-Cred.-Act.-Bk.	4 1/2	115,50
Pr. Central-Bod.-Cr.-B.	4	100,25
do. do. do.	3 1/2	96,75
do. do. do.	4	103,50
P. Hyp.-A.-Bk. VII.-XII.	4	102,00
do. do. XV.-XVIII.	4	103,00
Pr. Hypoth.-B.-A.-G.-C.	4 1/2	—
do. do. do.	4	102,90
do. do. do.	3 1/2	97,70
Stettiner Nat.-Hypoth.	4 1/2	105,50
do. do. (110)	4	102,50
do. do. (100)	4	102,00
Russ. Bod.-Cred.-Pfdbr.	5	106,60
Russ. Central- do.	5	88,80

Lotterie-Anleihen.

Bad. Prämien-Anl. 1867	4	137,50
Baier. Prämien-Anleihe	4	143,75
Braunschw. Pr.-Anleihe	—	104,50
Goth. Präm.-Pfandbr.	3 1/2	112,80
Hamburg. 50thlr.-Loose	3	136,30
Köln-Mind. Pr.-S. ...	3 1/2	133,50
Lübecker Präm.-Anleihe	3 1/2	129,75
Oesterr. Loose 1854 ..	4	127,00
do. Cred.-L. v. 1858	—	329,80
do. Loose von 1860	5	126,90
do. do. 1864	—	333,50
Oldenburger Loose ...	3	127,60
Pr. Präm.-Anleihe 1855	3 1/2	182,00
Raab-Graz 100T.-Loose	4	95,00
Russ. Präm.-Anl. 1864	5	161,00
do. do. von 1866	5	145,60
Ung. Loose	—	269,00

Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Actien.

	Div. 1891.	
Aachen-Mastricht	3 1/3	62,25
Mainz-Ludwigshafen ..	4 2/3	111,30
Marienb.-Mlawk. St.-A.	1 1/2	68,00
do. do. St.-Pr.	5	110,30
Ostpreuß. Südbahn ...	1	74,10
do. St.-Pr.	5	108,50
Saal-Bahn St.-A. ...	—	26,25
do. St.-Pr. ...	3 1/2	93,70
Stargard-Posen	4 1/2	—
Weimar-Gera gar. ...	—	15,80
do. St.-Pr. ..	3 2/3	—
Galizier	8,15	—
Gotthardbahn	6	162,50
† Zinsen vom Staate gar. D.v. 1891.		
†Kronpr.-Rud.-Bahn .	4 3/4	82,00
Lüttich-Limburg	0,6	25,70
Oesterr. Franz.-St. ...	5	—
† do. Nordwestbahn.	5	—
do. Lit. B.	5 3/4	102,75
†Reichenb.-Pardub. ..	3,81	82,00
†Russ. Staatsbahnen. .	5/2,25	—
Russ. Südwestbahn ..	5,45	74,80
Schweiz. Unionb. ...	2	—
do. Westb.	—	—
Südösterr. Lombard ..	4/5	45,25
Warschau-Wien	17 1/3	202,50

Ausländische Prioritäten.

Gotthard-Bahn ...	5	103,40
†Italien. 3% gar. E.-Pr.	3	57,40
†Kasch.-Oderb. Gold-Pr.	4	98,30
†Kronpr.-Rudolf-Bahn	4	81,25
†Oesterr.-Fr.-Staatsb. .	3	83,50
†Oesterr. Nordwestbahn	5	90,10
do. Elbthalb. ...	5	89,80
†Südösterr. B. Lomb. .	3	65,70
† do. 5% Oblig.	5	104,50
†Ungar. Nordostbahn ..	5	82,50
† do. do. Gold-Pr.	5	101,25
Anatol. Bahnen	5	91,50
Brest-Grajewo	5	—
†Kursk-Charkow	4	94,25
†Kursk-Kiew	4	94,00
†Mosko-Rjäsan	4	95,30
†Mosko-Smolensk ...	5	102,10
Orient. Eisenb.-B.-Obl.	4 1/2	101,75
†Rjäsan-Koslow ...	4	93,80
†Warschau-Terespol .	5	102,50
Oregon Railw. Nav. Bds.	5	91,90
Northern-Pacif.-Eis. III.	6	101,50
do. do.	5	74,50

Bank- und Industrie-Actien. 1891.

Berliner Kassen-Verein	132,60	6 1/4
Berliner Handelsges. ..	139,25	7 1/2
Berl. Prod. u. Hand.-A.	104,50	—
Bremer Bank	104,80	4 1/2
Bresl. Discontbank ...	101,60	4 1/2
Danziger Privatbank ..	134,20	8 2/3
Darmstädter Bank ...	—	5 1/4
Deutsche Genossensch.-B.	118,75	6
do. Bank	156,75	9
do. Effecten u. W. .	113,10	4
do Reichsbank ...	150,50	7,55
do. Hypoth.-Bank .	119,50	6 1/2
Disconto-Command. ..	182,40	8
Gothaer Grundcr.-Bk. .	90,25	3 1/2
Hamb. Commerz.-Bank	106,10	4
Hannöversche Bank ...	107,10	4 1/2
Königsb. Vereins-Bank	99,10	5
Lübecker Comm.-Bank .	116,10	7
Magdbg. Privat-Bank .	109,25	4
Meininger Hypoth.-B. .	109,50	5
Norddeutsche Bank ...	130,50	4 1/2
Oesterr. Credit-Anstalt .	172,70	8 3/4
Pomm. Hyp.-Act.-Bank	—	—
do. do. conv. neue ..	113,40	6
Posener Provinz.-Bank .	103,10	5 1/5
Preuß. Boden-Credit ..	131,00	7
Pr. Centr.-Boden-Cred.	160,90	9 1/2
Schaffhaus. Bankverein	112,70	6
Schlesischer Bankverein	115,60	5 1/2
Südd. Bod.-Credit-Bk. .	161,00	7
Danziger Oelmühle ...	87,00	—
do. Prioritäts-Act. .	100,00	—
Neufeldt-Metallwaaren.	—	4
Bauverein Passage ...	70,10	3 1/2
Deutsche Baugesellschaft.	79,50	2 1/2
A. B. Omnibusgesellsch.	214,10	12 1/2
Gr. Berl. Pferdebahn .	229,00	12 1/3
Berlin. Pappen-Fabrik.	92,50	6
Wilhelmshütte	58,25	2 1/2
Oberschles. Eisenb.-B. ..	48,25	2

Berg- u. Hüttengesellschaften.

		Div. 1891.
Dortm. Union-St.-Prior.	55,00	—
Königs- u. Laurahütte .	100,25	4
Stolberg, Zink ...	40,30	2
do. St.-Pr.	107,00	7
Victoria-Hütte	—	—

Wechsel-Cours vom 17. Mai.

Amsterdam	8 Tg.	3	168,85
do.	2 Mon.	3	168,30
London	8 Tg.	3 1/2	20,485
do.	3 Mon.	3 1/2	20,305
Paris	8 Tg.	2 1/2	81,00
Brüssel	8 Tg.	3	80,90
do.	2 Mon.	3	80,55
Wien	8 Tg.	4	165,45
do	2 Mon.	4	165,00
Petersburg ...	3 Wch.	4 1/2	210,85
do. ...	3 Mon.	4 1/2	209,25
Warschau	8 Tg.	5 1/2	211,30

Discont der Reichsbank 4 %.

Sorten.

Dukaten	9,70
Sovereigns	20,44
20-Francs-St.	16,24
Imperials per 500 Gr. ..	—
Dollar	4,1875
Englische Banknoten	20,48
Französische Banknoten ..	81,00
Oesterreichische Banknoten.	165,70
Russische Banknoten	212,30

9. Ziehung d. 4. Klasse 188. Kgl. Preuß. Lotterie.

Ziehung vom 17. Mai 1893, Vormittags.
Nur die Gewinne über **210** Mark sind den betreffenden Nummern in Parenthese beigefügt.
(Ohne Gewähr.)

200 379 81 701 66 [500] 78 **1**013 99 541 865 **2**046 144 211 395 785 **3**021 82 87 171 205 525 617 **4**363 429 39 63 505 28 60 915 38 54 **5**100 2 4 471 536 676 773 97 828 **6**063 166 366 487 715 72 **7**216 318 24 32 77 416 579 948 **8**078 133 232 300 15 459 521 42 734 942 **9**114 363 94 513 [500] 648 730 50 874 912

10098 160 89 387 440 91 568 647 82 832 916 89 **11**023 32 37 230 66 629 52 78 [500] 80 716 34 837 93 **12**086 524 757 82 857 [5000] **13**123 90 237 346 62 444 555 642 [30 000] 785 846 922 [300] 60 **14**003 11 37 96 147 297 412 [300] 34 515 618 85 729 65 86 876 97 912 66 85 **15**057 255 561 746 64 99 825 [1500] 943 **16**135 402 551 607 820 59 **17**448 71 80 597 615 753 935 83 89 **18**019 37 [300] 365 484 501 70 626 880 920 **19**016 27

…

90326 441 535 **91**046 91 [300] 188 289 93 400 13 82 528 92 638 727 62 883 **92**028 [3 00] 100 80 221 [3000] 340 80 415 76 608 20 29 61 769 830 81 961 74 79 **93**081 140 45 47 57 [150 000] 96 214 29 412 34 93 [3000] 602 61 [3000] 879 **94**119 44 202 83 499 586 770 846 64 955 **95**021 22 271 431 98 596 639 739 988 **96**012 86 276 90 390 [300] 468 509 704 67 [1500] 850 917 73 **97**083 115 61 66 278 431 515 601 56 731 77 **98**004 155 71 384 484 95 631 930 **99**184 217 28 320 82 743 821 43 935

100250 353 71 503 21 678 801 [3000] 902 19 75 93 **101**005 187 265 94 345 432 576 655 707 8 60 61 92 813 [500] 952 **102**006 29 106 68 221 31 72 81 356 402 [500] 587 612 890 61 [1500] **103**048 115 65 353 [1500] 94 454 506 74 676 97 747 83 88 902 65 **104**141 338 [3000] 77 454 57 69 617 50 [1500] 52 63 838 **105**110 22 73 256 68 517 25 98 755 70 984 **106**125 78 338 447 [3000] 70 554 71 623 800 93 94 939 83 **107**007 108 14 284 317 563 995 [500] **108**041 169 267 398 422 877 907 **109**016 21 38 118 299 324 41 69 664 93 [1500] 899 910 35 37 [3000]

110295 330 485 884 **111**018 68 509 640 96 725 61 817 50 932 62 **112**252 342 54 485 945 **113**015 16 49 167 84 92 238 84 309 [300] 74 423 [300] 586 619 24 44

…

[1500] 925 32 **178**013 125 62 305 22 36 657 93 96 741 824 42 80 984 **179**034 77 237 69 389 839

180088 337 483 885 **181**009 115 236 576 790 810 35 51 965 **182**025 57 193 477 560 763 837 80 98 **183**073 101 216 75 83 335 67 89 449 553 606 80 721 815 **184**057 153 95 286 401 525 740 83 [500] 950 93 **185**306 23 449 597 641 700 29 81 804 992 **186**041 [3000] 127 326 70 81 443 94 792 872 938 **187**026 69 218 63 306 53 458 584 708 927 **188**124 75 [3000] 87 218 30 68 378 422 942 43 **189**132 208 416 83 517 36 672 75 716 85 835 44 96 99 982

9. Ziehung d. 4. Klasse 188. Kgl. Preuß. Lotterie.

Ziehung vom 17. Mai 1893, Nachmittags.
Nur die Gewinne über **210** Mark sind den betreffenden Nummern in Parenthese beigefügt.
(Ohne Gewähr.)

11 150 225 459 519 20 619 77 849 984 **1**109 278 444 506 13 794 [3000] 808 **2**023 202 366 [1500] 419 62 98 778 856 69 **3**016 128 80 97 211 [300] 44 60 352 [300] 534 616 97 844 **4**150 259 437 627 773 85 **5**015 82 145 [300] 80 516 44 695 741 830 915 87 **6**218 82 316 [3000] 456 90 603 15 92 804 49 52 **7**068 231 78 396 549 882 916 **8**049 115 48 241 93 361 65 93 [300] 457 86 530 624 909 28 29 **9**054 187 358 [300] 98 [3000] 445 59 68 508 66 612 848

10021 65 121 35 [300] 311 36 45 [1500] 466 680 721 90 821 914 36 **11**021 51 112 28 210 316 81 402 43 619 801 900 25 **12**039 61 108 40 62 237 438 76 558 618 88 779 851 97 **13**126 262 430 618 56 762 905 **14**178 79 237 358 95 540 669 719 958 69 **15**031 117 209 307 474

…

81000 37 97 152 242 89 687 704 803 20 54 940 51 **82**003 61 62 220 413 85 653 721 **83**079 260 324 416 [3000] 673 81 756 805 7 [300] 49 99 **84**073 295 325 481 524 658 778 [500] 872 93 991 **85**173 480 561 716 17 920 **86**035 228 [3000] 628 758 805 [3000] 30 933 [3000] 66 **87**033 392 435 40 588 763 83 91 917 [3000] 72 **88**138 [300] 82 374 [3000] 454 512 17 51 613 55 823 902 27 68 [3000] **89**468 573 78 623 [300] 44 99 809 953

90043 97 161 64 79 89 384 405 548 66 622 35 960 **91**092 161 319 28 81 445 576 [300] 681 708 32 72 835 95 **92**026 40 75 [300] 108 263 410 32 547 78 652 54 747 834 913 **93**024 25 50 105 207 445 48 55 71 577 737 45 48 93 **94**012 30 87 117 19 40 73 74 307 59 516 98 825 918 32 49 **95**080 317 24 94 451 542 69 634 812 23 **96**033 35 100 25 389 452 639 [300] 811 949 **97**072 200 [3000] 328 48 448 626 782 **98**017 45 64 178 201 31 34 [300] 300 39 536 98 626 34 [1500] 57 758 60 99 905 **99**061 107 62 96 259 461 548 63 78 89 664 92 734 72 88 90 933 84 92

100060 181 284 325 56 560 606 50 72 735 60 88 **101**032 46 155 321 567 [1500] 662 69 [500] 93 768 957 **102**054 104 224 48 92 320 [1500] 445 528 30 38 65 805 98 [1500] **103**056 92 232 306 717 21 821 98 **104**029 112 21 215 26 309 58 507 76 92 [300] 643 731 846 **105**041 101 59 89 377 [300] 445 507 16 988 **106**131 64 219 54 [3000] 89 322 494 779 94 830 925 **107**055 122 [300] 79 96 403 726 823 **108**068 223 377 430 523 34 82 623 79 **109**095 122 230 509 658 87 815 [3000] 59 901

110016 107 60 283 337 503 38 648 68 74 **111**379 417 588 **112**161 79 97 555 613 753 869 970 **113**054 112 43 325 402 684 97 703 47 [1500] 96 818 69 **114**016 62

…

178224 72 306 46 94 467 87 538 629 745 88 812 64 **179**074 280 363 54 764 808 60

180039 250 74 440 508 728 99 981 **181**028 179 86 240 53 [3000] 349 420 54 510 **182**075 153 87 250 308 474 581 611 40 86 726 78 928 68 **183**032 123 356 678 712 [1500] 38 804 **184**183 298 303 33 410 94 643 70 84 733 74 913 [300] 63 **185**055 197 99 254 302 409 61 561 610 726 982 **186**070 126 235 365 421 [500] 70 96 822 39 925 33 90 **187**093 98 154 272 418 98 561 692 720 63 66 807 31 971 **188**054 439 548 [1500] 652 [500] 77 [500] 760 [500] 995 [300] **189**286 396 436 [300] 99 547 78 677 826 29 [300] 92 946 [3000]

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen die im Grundbuche von Berent Band 6, Blatt 153 u. Band 24, Blatt 672 auf den Namen des Hotelbesitzers **Edmund v. Mylke** zu Berent, eingetragenen in der Stadt Berent belegenen Grundstücke

am 10. Juli 1893,

Vormittags 9 Uhr,
vor dem unterzeichneten Gericht — an Gerichtsstelle — Terminszimmer III versteigert werden.

Die Grundstücke sind und zwar nur Berent Blatt 672 mit 0,01 Thlr. Reinertrag und einer Fläche von 9,51 Aren zur Grundsteuer, und Berent Blatt 153 mit 1575 M. Nutzungswerth zur Gebäudesteuer veranlagt.

Auszüge aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschriften d. Grundbuchblätter etwaige Abschätzungen und andere die Grundstücke betreffende Nachweisungen, sowie besondere Kaufbedingungen können in der Gerichtsschreiberei Zimmer Nr. 4 eingesehen werden.

Alle Realberechtigten werden aufgefordert, die nicht von selbst auf den Ersteher übergehenden Ansprüche, deren Vorhandensein oder Betrag aus dem Grundbuche zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks nicht hervorging, insbesondere derartige Forderungen von Kapital, Zinsen, widerkehrenden Hebungen oder Kosten, spätestens im Versteigerungstermin vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, falls der betreibende Gläubiger widerspricht, dem Gerichte glaubhaft zu machen, widrigenfalls dieselben bei Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt werden und bei Vertheilung des Kaufgeldes gegen die berücksichtigten Ansprüche im Range zurücktreten.

Diejenigen, welche das Eigenthum der Grundstücke beanspruchen, werden aufgefordert, vor Schluß des Versteigerungstermins die Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls nach erfolgtem Zuschlag das Kaufgeld in Bezug auf den Anspruch an die Stelle des Grundstücks tritt. (1827

Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags wird

am 12. Juli 1893,

Mittags 12 Uhr,
an Gerichtsstelle, Terminszimmer Nr. 3, verkündet werden.

Berent, den 15. Mai 1893.
Königliches Amtsgericht.



Dampfer „Neptun", Capt. Süßke, u. Dpfr. „Montwy", Capt. Ulm, laden bis Sonnabend Abend Güter in der Stadt, Dienstag in Neufahrwasser nach **Dirschau, Mewe, Marienwerder, Neuenburg, Graudenz, Schwetz, Culm, Bromberg, Montwy, Thorn.**
Güteranmeldungen erbittet
Ferdinand Krahn,
Schäferei Nr. 15. (1811

Deutsche Lebensversicherung Potsdam.
Prospecte und Auskunft durch die General-Agentur **Herm. Gronau, Danzig.** Agenten und ein Reise-Inspector werden angestellt.

Freiburger Geld-Lotterie.
Ziehung am 8. und 9. Juni cr.
Hauptgewinn Mark 50,000.
Loose a 3 M., empfiehlt
Hermann Lau, Langgasse 71.

Loose z. **Schneidemühler Pferdelotterie** a M. 1,
Loose zur **Treptower Silberlotterie** a M. 1,
Loose zur **Hannoverschen Silberlotterie** a M. 1.
Vorräthig bei
Th. Bertling.

Schön- & Schnellschrift-
Unterricht ertheilt Herren u. Damen unter Garantie des Erfolges
A. Graeske,
Hausthor 3, II. Treppen.

Dr. of Dental Surgery **Leman,**
Atelier für künstl. Zähne, Plomben, schmerzl. Zahnoperationen.
Langgasse 83, II. Haus vom Langgasser Thor.
Sprechst. v. 9—6 Uhr.

Für Rettung von Trunksucht!
verf. Anweis. nach 17jähriger approb. Methode z. sofortigen radical. Beseitigung, mit, auch ohne Vorwissen, zu vollziehen, keine Berufsstörung, unter Garantie. Briefen sind 50 Pf. in Briefmarken beizufügen. Man adressire: **„Privat-Anstalt Villa Christina** bei Säckingen, Baden."

Maitrank,
à Flasche 1 M., täglich frisch abgezogen.
— Mosel ff., —
à Flasche 80 Pf., p. Liter 1 M.
Johannisbeerwein,
herb und süß, à Flasche 1 M.
Stachelbeerwein
à Flasche 1 M.
Apfelwein
(Kur) à Flasche 50 Pf.
Apfelwein
(Dessert) à Flasche 1 M.
Heidelbeerwein,
herb und süß, à Flasche 90 Pf., für Wiederverkäufer bei Mehrabnahme entsprechend billiger
empfiehlt
E. F. Sontowski,
Hausthor 5.
NB. Eingekochte Blaubeeren à Flasche 50 Pf. (1784

Landschinken u. Räucherlachs
empfiehlt
E. F. Sontowski.

**Oelfarben,
Metall u. Erdfarben,
Firnisse, Siccative,
Oel- u. Sprit-Lacke
Leim, Broncen,
Spachtel, Pinsel,
Carbolineum etc.**
empfiehlt billigst
Johannes Marquardt,
vorm. John Hybbeneth,
Hopfengasse 88.

Langstielige
täglich frisch geschnittene **Rosenblumen** in großer Auswahl billigst bei
P. Baumert,
Gr. Wollwebergasse Nr. 13.

Zur Reisezeit halte bestens empfohlen:

Ostseebad Zoppot bei Danzig von **E. Püttner.** Mit 9 Illustrationen und 2 Plänen. 1 M.

Danzig, ehemalige freie Reichs- und Hansastadt, jetzt Hauptstadt der Provinz Westpreußen von **E. Püttner.** Mit **20 Illustrationen.** 1,50 M.

Jäschkenthal und der Johannisberg bei Danzig von **E. Püttner** nebst einem **Plan. 50 Pf.** Plan allein **10 Pf.**

Hela von **Carl Girth.** Mit **3** Illustrationen. 80 Pf.

Die Marienburg, das Haupthaus des deutschen Ritterordens. Mit **7** Illustrationen von **C. Starck.** 80 Pf.

Wanderungen durch die Kassubei und die Tuchler Haide von **Carl Pernin** mit einer Orientirungskarte gebd. 2 M.

Elbing von **Fritz Wernick.** Mit **16** Illustrationen. 1 M.

Königberg, die Hauptstadt Ostpreußens von **Ferd. Falkson.** Mit **8** Illustrationen. 1 M.

Samländ. Ostseestrand von **Ferdinand Falkson.** Mit **8** Illustrationen. 80 Pf.

Das kurische Haff von Dr. **W. Sommer.** Mit **8** Illustrationen. 75 Pf.

Taschen-Coursbuch. Sommer 1892 15 Pf.

Verlag von A. W. Kafemann, Danzig.
Zu beziehen durch alle Buchhandlungen.
In Zoppot vorräthig bei **Döll Nachfl., C. A. Focke.** Westerplatte bei **Albert Zimmermann.**

Verein der Kellner und Berufsgenossen
Danzig, Hundegasse 122.
Wir empfehlen gutes und brauchbares
Restaurations- und Hotel-Personal,
als **Ober- u. Zimmerkellner** mit und ohne Sprachkenntnissen, **Köche, Büffetiers, Hausdiener, Bierzapfer.**
Der Nachweis ist für Arbeitgeber und -Nehmer unentgeltlich, was wir zu berücksichtigen bitten, um dadurch der Ausbeutung der Stellesuchenden durch gewissenlose Stellenvermittler einen wirksamen Damm entgegen zu setzen. Wir leisten für unsere Mitglieder eine Garantie von 30 M.
NB. Neues Bureau wird in kürzester Zeit eröffnet.
1671) **Der Vorstand.**

Rud. Mischke - Danzig.
Verzinkte Draht-Geflechte
in allen gangbaren Breiten und Maschenweiten,
schwarze Drahtgewebe, blaue Drahtgaze,
verzinkten Stachel-Zaundraht,



glatten Zaundraht, roh und verzinkt, empfiehlt zu billigsten Preisen
Rudolph Mischke,
9861) Langgasse No. 5.

Mecklenb. Hypotheken- und Wechselbank.
Beleihung städtischer Grundstücke an Plätzen von 6000 Einwohnern à $4\frac{1}{2}$ % incl. Amortisation. **In Danzig auch ohne Amortisation à $4\frac{1}{4}$ %.** (8551
Wilh. Wehl, Danzig.

Befördere von jetzt ab
jeden Mittwoch
sämmtliche in meinem Geschäft gekauften Waaren kostenlos nach
Langfuhr, Oliva und Zoppot.
H. Ed. Axt,
Langgasse 57/58. (1817

Bier-Handlung
von
Robert Krüger, Langenmarkt Nr. 11
liefert von hiesigen Bieren:
Wittsches (Pilsener Art) 36 Flaschen für 3 Mk.,
Brauerei Paul Fischer (hell) 36 Flaschen für 3 Mk.,
Danziger Actienbrauerei (dunkel) 36 Fl. für 3 Mk.,
ferner empfehle von fremden Bieren:
Münchener, Culmbacher, Braunsberger, Grätzer, Patzenhofer, Malzbier, Weißbier,
engl. Ale, engl. Porter in Gebinden und Flaschen.
Meine Gespanne fahren Mittwochs und Sonnabends nach **Langfuhr, Oliva, Zoppot** und liefere ich frei dorthin.

Großer Ausverkauf
wegen vollständiger Geschäfts-Aufgabe.
Empfehle um schleunigst zu räumen:
**Glacehandschuhe in allen Farben u. Größen,
Dänische Handschuhe, Sommerhandschuhe,
schwarze und weiße Confirmandenhandschuhe**
zu außergewöhnlich **billigen Preisen,** ebenfalls:
feine Herren-Cravatten, Tragebänder,
Sonnen- und Regenschirme ꝛc.
Joh. Rieser, 29 Wollwebergasse 29.

Marquisen-, Plan- und Zeltleinen
empfehlen in größter Auswahl zu billigsten Preisen.
Zur Anfertigung
complet fertiger Marquisen u. Wetter-Rouleaux
in sachgemäßer Ausführung bei billigster Preisnotirung halten wir uns gleichfalls angelegentlichst empfohlen.
Ertmann & Perlewitz,
25, 26, 23, Holzmarkt 23, 25, 26.

Eiserner Geldschrank mit Stahlpanzertresor, feuerfest, bill. zu verk. **Hopf,** Matzkauschegasse 10.

50 000 Mark
Wollwebergasse zur 1. Stelle ges. Gefl. Offerten unter 1833 in der Exped. dieser Zeitung erb.

35 000 Mark
werden auf ein Grundstück mit bestem Weizenboden gleich hinter Landschaft sofort gesucht. Agenten verbeten.
Gefl. Offert. unter Nr. 1832 in der Exped. d. Zeitung erb.

Das
Baumaterialien-Geschäft
von
M. Klawitter
befindet sich nach wie vor **Milchkannengasse Nr. 30, Hof, Eingang Schleifengasse Nr. 2** bei der Sparkasse um die Ecke,

Kutscher-Röcke, Kutscher-Westen,
von echt blauem Marine-Tuch empfiehlt sehr preiswerth
J. Baumann,
Breitgasse 36.
2. Haus von Damm-Ecke.

Ein sehr hübsches Grundstück
bei Danzig, von 2 culm. Hufen Größe, bei kleiner Anzahlung umständehalber sofort zu verkaufen. Preis sehr solide.
Auskunft ertheilt **Th. Mierau,** Danzig, Mattenbuden 22, I.

Ein **gutes, gangbares**
Materialwaarengeschäft,
auch auf dem Lande, wird zu pachten, ev. zu kaufen gesucht.
Offerten unter **A. Z. 500** an die Expedition der **Cösliner** Zeitung erbeten.

Ein gut erhaltener leichter **Jagd- und Kastenwagen auf Federn** zu kaufen gesucht.
Adressen mit Preisangabe unt. 1740 in der Expedition dieser Zeitung erbeten.

Ein fein dressirter Jagdhund, weiß und brau, soll sofort preiswerth verkauft werden.
Zu erfragen Zoppot, Wilhelmstraße 4. (1820

Stellenvermittelung.

Ein hies. Herings-Commissions- und Agentur-Geschäft sucht p. 1. Juli cr.
einen Lehrling
mit guter Schulbildung.
Adressen unter Nr. 1780 in der Exped. d. Zeitung erbeten.

Für mein Colonialwaaren-Geschäft suche ich zum sofortigen Antritt einen durchaus tüchtigen, erfahrenen, **jungen Mann.**
S. Berent, Danzig,
neben der Hauptwache.

Ein jüng. Materialist
mit nur guten Empfehlungen kann sich melden bei **C. Neumann,** Sandgrube 36.

Mehrere gute empfohlene junge Leute empfiehlt u. placirt
G. F. Raikowski,
Frauengasse 29.

Der Laden
in der belebten Gr. Scharmachergasse im Hause Nr. 7 ist sofort zu vermiethen.
Näheres in der Expedition der Danziger Zeitung.

Eine hochpart. beleg. Wohnung von 4 Zimmern, möglichst Sonnerseite, wird in Langfuhr von sofort zu miethen gesucht.
Offerten unter 1766 in der Exped. dieser Zeitung erbeten.

Pfefferstadt 4, 1. Etg.
herrschaftl. Wohnung,
sof. od. 1. Juli z. verm. Näh. 2 Tr.

Druck und Verlag
von A. W. Kafemann in Danzig.